

Nur im Straßenverkauf erhältlich

Nr. 44 - Dezember 99 Auflage: 20000

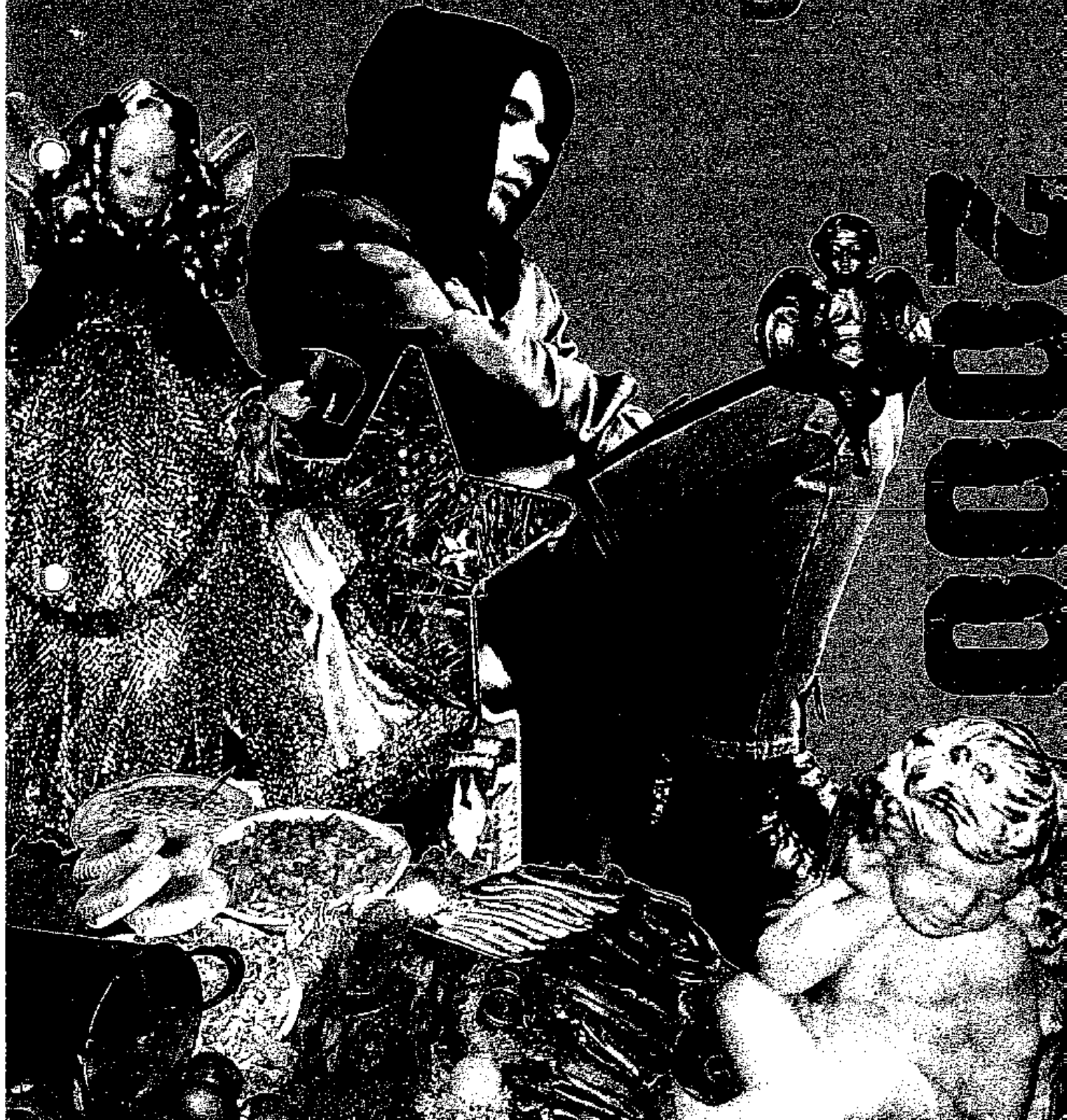
2 DM

davon geht eine Mark direkt
an den/die Verkäufer/in

Hempels

ARMUT - JEDER KANN DER NÄCHSTE SEIN

Straßenmagazin



In eigener Sache

Warnung: Vorsicht Drücker

Im letzten Monat haben Zeitschriftenwerber behauptet in Kiel, sie seien obdachlos und würden gerne Hempels Straßenmagazin verkaufen, um etwas dazu zu verdienen. Diese Leute erklärten, wir wären nicht bereit, sie einzustellen, da sie kein Dach über dem Kopf hätten.

Das ist alles gelogen. Hempels e.V. stellt jeden als Verkäufer ein, der die Bedingungen erfüllt. Dazu gehört, daß derjenige entweder von Sozialhilfe oder von Arbeitslosengeld bzw. -hilfe lebt. Die Frage, ob derjenige einen festen Wohnsitz hat, interessiert uns überhaupt nicht. Schließlich geben wir ein Straßenmagazin heraus, und die meisten unserer Mitarbeiter waren oder sind obdachlos.

Hier handelt es sich um einen billigen Trick, Zeitschriftenabonnements zu verkaufen.

Wir erklären, daß Hempels nur im Straßenverkauf zu erwerben ist. Ausnahmsweise gestatten wir es, Hempels in Gaststätten mit Einverständnis des Wirtes und in kleinen Geschäften anzubieten.

Allerdings ist es unseren Verkäufern strikt untersagt, an der Haustür aufzutreten, geschweige denn, Abonnements zu werben.

Sollte wider Erwarten jemand mit den erwähnten Behauptungen bei Ihnen auftauchen, wenden Sie sich bitte an uns. (Telefon 0431/67 44 94)

Den Drückern sei dies eine Warnung. Wir werden rigoros Strafanzeige erstatten, sollte so etwas noch einmal vorkommen.

ms.

Leserbriefe

Betrifft: Ihre Ausgabe 43/Nov. '99.

Begeistert hat mich der Artikel von Thomas St., zu Rechtschreibreform! Der Mann hat „echt den Durchblick!“ Ich teile die Ansicht. War deshalb seinerzeit gegen die Rechtschreibreform. Nicht etwa, weil ich gegen Neuerungen bin, sondern weil die Reform widersprüchlich und nicht weitgehend genug ist, wenn es denn um Vereinfachung gehen soll! Nun, trotz meines 8. Lebensjahrzehntes, habe ich das aktuelle richtige Deutsch autodidaktisch noch gelernt. Kenne also beide Formen! Richtig!

L. Wolter

Liebe Hempels,

Osnabrück hat eine sehr schöne Altstadt, ich hatte Zeit und auch ein paar Taler in der Tasche. In der Einkaufszone saß ein junger Mann und bat um eine Spende. Nicht für sich, sondern für seinen treuesten Freund und Begleiter. Sein Schäferhund, Stammbaum „Liebesgestrüpp“, war angefahren worden. Der Verursacher geflüchtet. Die Arztkosten hoch! Ich war skeptisch, aber mein Herz siegte. Ich gab Geld und meine Adresse, ich wollte doch wissen, wie es dem Hundchen ergeht. Plötzlich bekomme ich nach langer Zeit die Nachricht, alles in Ordnung, Arztrechnung ist bezahlt und nach Abzug des Portos bekam ich 1,60 DM zurück! Leider keine Adresse, daß ich mich bedanken könnte.

Nun kam mir die Idee: Gibt es bei „unseren“ Hempels eine Einrichtung, die auch für die treuen Begleiter sorgt?

Übrigens ist „mein“ Hempelsvertreter jeden Monat zum „Aldigroßkampftag“ pünktlich in Kiel-Friedrichsort und wir plaudern nett miteinander.

Ihre Susanne Dohse

(die nicht nur ein Herz für die Menschen, sondern auch für die Tiere hat)



Thomas Messe

Wer Lust hat mitzuarbeiten, ist herzlich willkommen.
Zu erreichen unter Tel. Nr. 547635 – Astrid Heyer

Wir machen Weihnachtsferien

In der Zeit vom 24.12. 1999 bis 31.12. 1999 ist unser Büro in der Werftstraße in Kiel geschlossen.
Ab den 03.01. 2000 sind wir dann zu den bekannten Bürozeiten wieder für Sie erreichbar.

HEMPELS GRAFIK-SERVICE

- Sie sind ein gemeinnütziger Verein, eine mildtätige Einrichtung oder eine kirchliche Organisation.
- Sie planen die Erstellung von Infobroschüren, die Herausgabe einer Zeitschrift, die Gestaltung von Anzeigen, eine Präsentation im Internet oder auf CD-Rom.
- Wir haben das know how Vom Tippen über die grafische Bearbeitung bis hin zum Druck oder der Veröffentlichung im Netz sind wir für Sie da.
- Haben Sie Fragen oder brauchen Sie Angebote! Dann wenden Sie sich bitte an Sabine Reckten,
Tel.: 0431- 674494
Fax: 0431- 6613116
e-mail: grafik@hempels-ev.de

Weihnachtsfeier am 17.12.99 ab 15⁰⁰ Uhr

in der Redaktion Flensburg,
Angelburger Straße 66.

Verkäufer und Leser sind herzlich willkommen.



Veranstaltungen im Café im Dezember

04.12. ab 15 Uhr Skatturnier, Startgeld: 7,50 (inkl. kl. Imbiss)

11.12. 19 Uhr Die ultimative Hempels-Weihnachtsfeier für Verkäufer & Mitarbeiter

Ausstellung von Carmen Johansen
„Eine Kieler Künstlerin stellt sich vor“
Schleswig Holstein in Öl ab sofort
im Hempels Café „Zum Sofa“
Bilder sind verkäuflich
Tel. 7397416



Die Hempels Clubkneipe,
Schaßstr.4, Kiel

Öffnungszeiten:
Mo & Di 15⁰⁰-22⁰⁰, Mi 9⁰⁰-22⁰⁰,
Do & Fr 15⁰⁰-22⁰⁰ Sa 9⁰⁰-22⁰⁰,
So Ruhetag

EDITORIAL

Macht hoch das Tor,
die Tür macht weit, es kommt...
...das neue Hempels...

Leistungen

Sich der Herausforderung stellen, Grenzen überschreiten. Jedes Mal aufs Neue die Spitze erreichen und sich sofort wieder neue Ziele stecken.

Das gilt auch für Hempels. Ständig nach Verbesserungen streben, immer auf der Suche nach der bestmöglichen Qualität. Mit letztendlich nur einem Ziel vor Augen: daß auch Sie mit unseren Leistungen zufrieden sind.

Hempels bietet ein breites Sortiment von interessanten Artikeln an. In unserer Redaktion arbeiten wir ununterbrochen an der Verbesserung unseres Produktes und wir suchen auch nach Lösungen für Ihre spezifischen Probleme.

Alle Artikel im Magazin von Hempels zeichnen sich durch Spitzenqualität, natürliche Schreibweise und optimale Verständlichkeit aus. Und so soll es sein.



Viel Spaß beim lesen
wünscht
Wolfgang Dax

Hand Stz des beschrifteten Kreditinhalts [Bankleitzahl] [Ort]

Empfänger: Name, Vorname/Platz (max. 27 Stellen)

Hempels e.V.

Konto-Nr. des Empfängers

210

Ihre Spende hilft...

Hempels hat mit Ihrer Unterstützung viel bewegt: Mehr als zwanzig Arbeitsplätze sind geschaffen worden. Zwei Lehrstellen wurden besetzt. Arme Menschen können durch den Zeitungsverkauf ihren Lebensunterhalt verbessern. Soziale Kontakte entstehen statt Isolation. Caféöffnung: Voreinstafé „Zum Sofa“. Verbreitung unseres Magazins von der Ostsee bis hin zur Nordsee: Kiel-Flensburg-Husum-Sylt und zurück über Schleswig-Rendsburg-Eckernförde.

Mit Ihrer Spende werden wir das Geschaffene erhalten und neue Ziele anpeilen.

Danke, Ihre Hempels-Crow



Lee Stringer
Von der Straße ..., Seite 4



Die erste CD..., Seite 6



TILL & TEUFEL,
SEITE 8



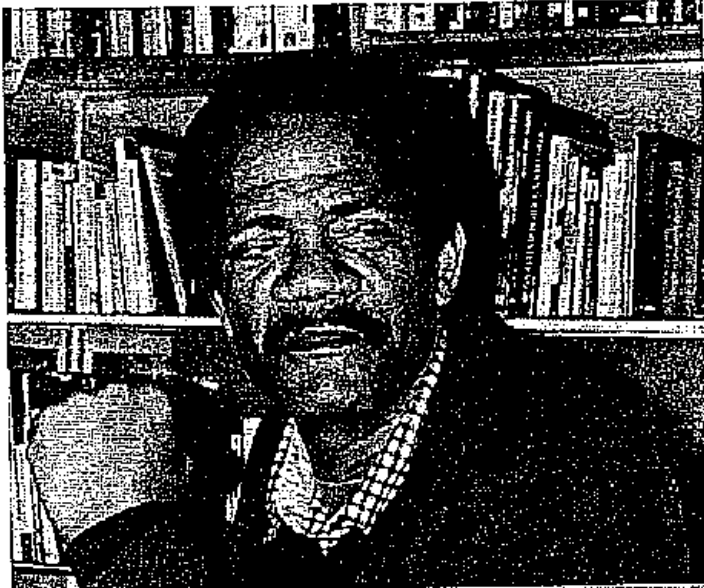
Galicische Weihnachten...,
Seite 15



Abenteuer Arbeitsamt...,
Seite 22

INHALTSVERZEICHNIS

- Interview: Lee Stringer.
Von der Straße zum Bestseller ----- 4-5
- Buchtip:
Grand Central Winter ----- 5
- Die erste CD
im Hempels-Verlag ----- 6
- Die Kieler
Weihnachtslotterie ----- 7
- Geschenke Umtausch Service ----- 7
- TILL & TEUFEL ----- 8
- Kurz und Knapp ----- 9
- Tips & Termine ----- 10-11
- Noten für das Sozialamt ----- 12
- Arme-Socken-Teppich ----- 13
- Weißrussen bei TuWas ----- 14
- Galicische Weihnachten. ----- 15
- Neues Blut im Sijipwai ----- 16
- Eine gute Adresse ----- 17
- Gleichbleibende Qualität... ----- 18-19
- Szene Seiten ----- 20-21
- Abenteuer Arbeitsamt ----- 22-23
- Es muß doch
mal gesagt werden! Dankeschön ----- 24
- ...lütt beten schmunzeln ----- 26
- Das Arbeitsplatzbarometer ----- 27
- HELP...
Geschichte eines Neuanfangs ----- 27
- Berbersend Exklusiv ----- 28
- Tips vom Chefkoch ----- 29
- Feiern an den „Tagen“ ----- 30
- Kleinanzeigen ----- 31



Vom Straßenmagazin in die Bestsellerlisten

Hempels Straßenmagazin interviewt den
amerikanischen Autor Lee Stringer
in Hamburg
- Von einem der ganz unten war -

Hast Du während Deiner Buchtour einen Eindruck von der Armut in Deutschland und von den Straßenmagazinen bei uns bekommen?

Leider spreche ich nicht Eure Sprache, und deshalb ist es schwer, einen Eindruck von den hiesigen Straßenmagazinen zu gewinnen. Was meinen Eindruck von der Armut hier betrifft, muß ich sagen, daß wir von Stadt zu Stadt hasten. Armut versteckt sich ja oft im Dunklen, und deshalb muß man sich wohl langsamer bewegen, um einen echten Eindruck davon zu bekommen.

Was sind Deiner Meinung nach die auffälligsten Unterschiede im sozialen System zwischen Deutschland und den USA?

Deutschland scheint sich, was die soziale Unterstützung der Bürger betrifft, an einem Punkt zu befinden, an dem die USA waren, bevor sie sich entschieden, die soziale Unterstützung aufzugeben. Es scheint also, als ob ihr Euch auf einer Kurve direkt hinter dem, was die USA getan haben, befindet. Ich sage das, weil ich sehe, daß das Großkapital, nämlich Banken und Versicherungen, mehr und mehr Raum greifen und damit die Natur unserer Wirtschaft und ihre Fähigkeit, der Öffentlichkeit zu dienen, verändern.

Hat sich durch Dein Buch etwas im Bewußtsein der Menschen verändert?

Natürlich hoffen wir, daß mein Buch einen positiven Effekt hat. Aber ich habe das Buch als Schriftsteller geschrieben und nicht als ein Sozialpionier. Ich hoffe trotzdem, daß es passiert. Aber ich möchte folgendes sagen: Das Buch konzentriert sich auf Menschen. Wenn

wir uns Obdachlose ansehen, sehen wir normalerweise nur ihre Lebensumstände, aber wir sehen sie nicht! Das Buch konzentriert sich darauf, wer sie sind. Es ist wahrscheinlich, daß, wenn ein Mensch weiß, was der andere Mensch als Mensch ist, seine Einstellung, sein Einfühlungsvermögen für Menschen in anderen Lebenssituationen wächst.

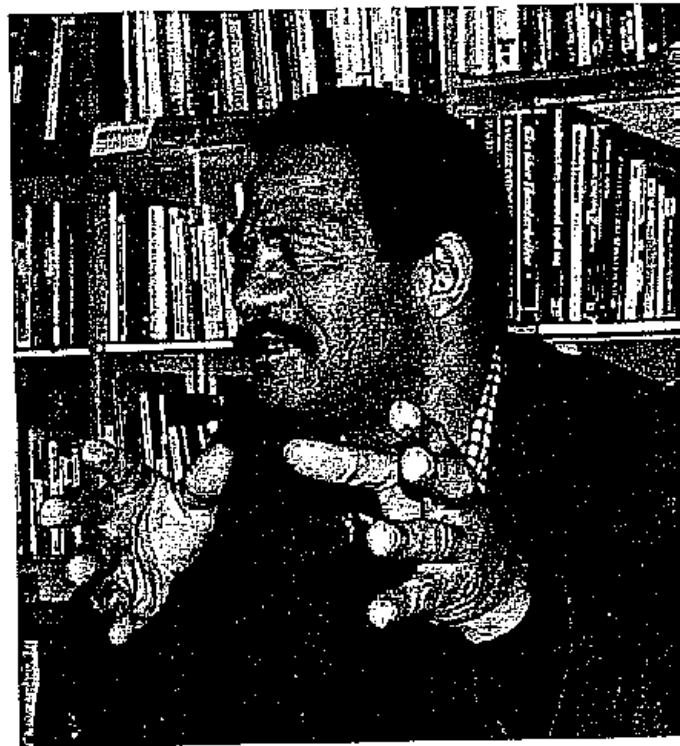
Die eigentliche Frage ist nicht die nach der Einstellung der Menschen gegenüber Obdachlosen, sondern die zentralere und interessantere Frage ist, wie Menschen andere Menschen behandeln.

Warum glaubst Du, hast Du so viel Erfolg mit einem Randthema, nämlich Obdachlosigkeit und Armut?

Wenn Du das Buch gelesen hast, weißt Du, daß mein Buch kein Buch über Armut und Obdachlosigkeit ist. Es ist ein Buch über Menschen und ihr Leben. Weißt Du, wir gehen immer wieder in die Falle, daß, sobald irgend etwas zu einem wichtigen Thema wird, wir es aus dem Alltag aussondern. Dann ist alles Positive, was wir in Bezug auf das Thema tun, viel schwerer, weil wir es eben außerhalb des Alltags stellen.

Du hast in Deinem Buch geschrieben, daß Dich viele Menschen während Deiner Zeit auf der Straße gar nicht wahrgenommen haben?

Das ist eine sehr interessante Frage. Beides hat Vor- und Nachteile. Unsichtbar zu sein, hatte bestimmte Vorteile. Ich mußte mich zum Beispiel in keiner Weise vorbereiten, um hinaus auf die Straße zu gehen. Ich konnte einfach rausgehen und alles tun, wonach mir zumute war, wissend, daß es nicht wahrgenommen wird. Ich brauchte mich nicht darum zu scheren, mich selbst oder ein Image von mir zu präsentieren. Bekannt zu sein hilft in Situationen, wo du als Otto Normalverbraucher abgewiesen würdest. Es öffnet Türen. Die Nachteile der Unsichtbarkeit sind offensichtlich. Wenn du gesehen werden willst und keinen interessiert es, das ist mit Sicherheit negativ. Und der Nachteil von Bekanntheit ist, daß ein bestimmter Teil von dir, der zu dir gehört, an die Öffentlichkeit gezerrt wird. Ich habe eben diesen speziellen Weg gemacht in meinem Leben. Das Leben auf der Straße war O.K., so wie ich jetzt lebe ist auch O.K. für mich. Aber die andere Sache ist: Ich habe im Buch gesagt, daß, wenn du selbst unsichtbar bist, du sehr gut darîn wirst, auch andere Leute unsichtbar zu machen, indem du sie nicht siehst. Es geht auch so herum.



- Interview mit Lee Stringer/ Fortsetzung -

Wie sieht Dein heutiger Kontakt zu den Menschen auf der Straße konkret aus?

Ich treffe noch drei bis vier Leute mehr oder weniger zufällig, um die Grand Central Station herum, denn im Grunde sind, seit ich da weg bin, nach und nach alle Leute von den sichtbaren Plätzen dort verjagt worden. Ich versuche, die Leute bei diesen Begegnungen so zu sehen, daß sich das Verhältnis, das wir hatten, fortsetzt. Ich komme nicht daher und versuche, irgend jemanden zu ändern oder zu retten. Das habe ich früher auch nicht gemacht. Ich glaube, das wäre etwas unehrlich. Denen, die ich lieber mag, gebe ich leichter ein paar Dollar. Natürlich, wenn da irgendeiner ist, der sagt, Lee, wie hast du das gemacht oder gibt es irgendwas, was du getan hast, das ich auch tun kann, ich möchte von der Straße weg oder auch, wenn sie auf der Straße bleiben wollen - was auch immer, ich würde mit Sicherheit geben, was ich könnte. Also, es ist diese Art von Verhältnis. Es ist nicht geheuchelt, ich verabscheue Heuchelei.

Ist die Entwicklung der Vertreibung von Obdachlosen in New York neu?



Es gibt eine „Lebensqualitäts-Initiative“ in New York, und die ist nach Europa exportiert worden, damit wir alle unsere schlechten Ideen mit dem Rest der Welt teilen können. Die Voraussetzung ist: Menschen, die bedürftig, verzweifelt oder verloren sind, ruinieren die Lebensqualität der „echten Bürger“. Also werden Gesetze erlassen, die Obdachlose davon abhalten, in großen Zahlen die Wege der restli-

chen Bevölkerung zu kreuzen. Es läuft darauf hinaus, daß es in New York in Ordnung ist, obdachlos zu sein, solange du mindestens 500 Fuß entfernt von einer anderen Person bleibst.

In New York fing alles 1984 an. Die erste öffentliche Aufmerksamkeit zum Thema Obdachlosigkeit wurde erregt, als eine obdachlose Frau am Heiligen Abend aus der Grand Central Station geworfen wurde. Sie erforderte. Die Menschen waren davon geschockt. Wir sind alle Menschen. Wir leiden, wenn ein anderer Mensch leidet. Wir vergessen es zwar, verlieren es wieder aus den Augen, aber wir leiden. Wenn du dieses ultimative, mitleidende, verständnisvolle, liberale Ding machst, wirst du dazu gezwungen. Aber du kannst nicht immer so sein. Insbesondere nicht in einer Stadt wie New York, wo es Millionen von Menschen gibt, die alle versuchen, größer zu sein als sie sind und scheitern. Sie scheitern alle, aber das Scheitern macht sie wütend und die Wut wird dann gegen das Objekt gerichtet. Sie ergiebt sich über die Obdachlosen. Diese Wut macht sie empfänglich für Politiker, die daher kommen und sagen: „Diese Typen ruinieren deine Lebensqualität“. Dann erlassen sie all' diese Gesetze. Es ist alles viel schlimmer geworden. Die heutigen Themen sind menschliche Themen. Das heutige Thema ist unser Verhältnis zum nächsten Typen und wie wir irgendein Thema angehen.

Das Interview führten Jo, Ulrike und Michael.
Die Fotos machte Nadine.

Der Buchtip: *Lee Stringer* „Grand Central Winter New York - ganz unten“

New York: Straßen voller Lichter, Glanz und Glamour. Und voller Kälte, Dunkelheit und Verzweiflung. Letztere werden im Glanz des Reichtums oft unsichtbar. Unsichtbar wie Lee Stringer, der im Tunnel unter den Gleisen der Grand Central Station lebt und sich mit dem Pfandgeld leerer Bierdosen seinen Crack-Konsum finanziert: „Ich zwänge mich zwischen sie, um sie herum, durch sie hindurch. Manche zollen meinem Fleiß Anerkennung und händigen mir die leeren Dosen aus. Einige weisen mich auf Dosen hin, die sie entdeckt haben. Aber für die meisten existiere ich gar nicht. Alles, was sie sehen, ist ein Phänomen; ich bin unsichtbar. Sie nehmen mich genauso wenig wahr, wie die Fußgänger draußen die endlos ihre Runden drehenden Taxis.“



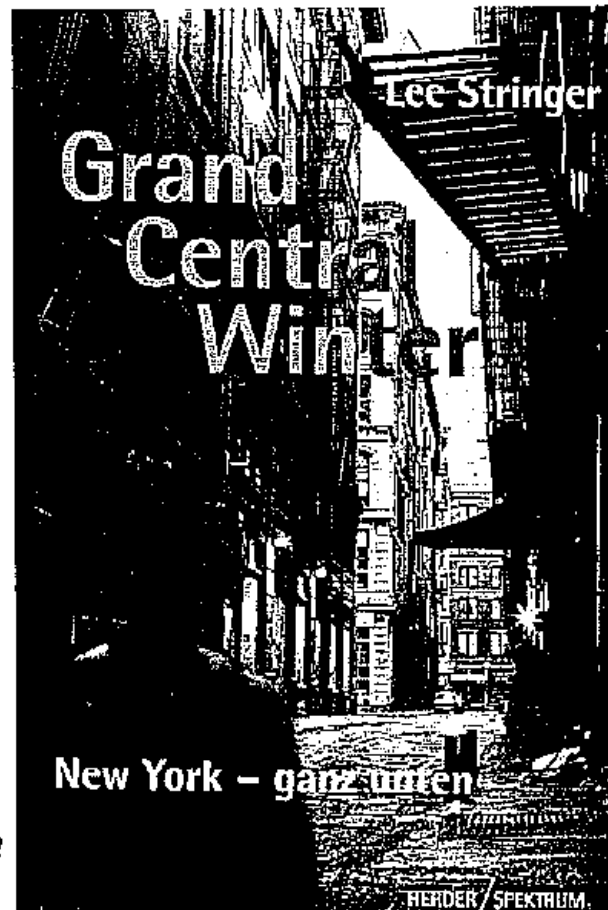
Kurz vor dem endgültigen Absturz entdeckt Stringer, daß der Bleistift, den er gewöhnlich zum Stopfen seiner Crack-Pfeife benutzt, ein Bleistift ist. Er fängt an zu schreiben. Über seine Welt im Tunnel. Er schreibt, schreibt noch einmal neu, ordnet und hält am Ende eine Geschichte in den Händen, von der er glaubt, daß „sie sich wie Tennessee Williams“ liest. Voller Stolz bringt er sie in die Redaktion der Obdachlosenzeitung „Street News“ ein und kann es kaum fassen, sie ein paar Tage später gedruckt zu sehen. Bald wird er selbst Redakteur und die Redaktion sein heimliches Zuhause.

Seine Kolumne „Ask Homey“ bringt ihm einen Buchvertrag ein und er schreibt um sein Leben, wie er es selbst nennt. Als Teil einer 18-monatigen Drogentherapie ist ein spannendes Buch über das Leben in New York herausgekommen. Menschen spielen die Hauptrolle für Lee Stringer, und seiner Gabe, zu beobachten und zu erzählen, verdankt er seinen Erfolg.

Zu Recht wird er mit dem Autodidakten Jack London verglichen. Wer sich auf den Weg durch den Grand Central Winter macht, begibt sich auf eine Reise durch die sonst unsichtbaren Eingeweide einer Stadt. Die bleibt auch in der deutschen Übersetzung ein faszinierendes Leseerlebnis. Kate Reiner ist es gelungen, den Rhythmus und die Melodie des amerikanischen Slang bei der Übersetzung ins Deutsche zu bewahren. Dafür wurde sie mit einem Übersetzerpreis belohnt.

Ulrike von Stritzky

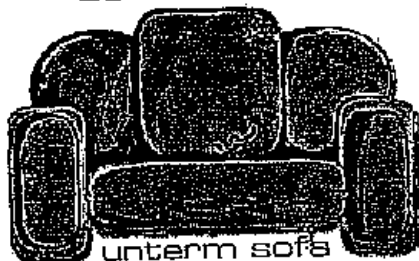
Lee Stringer: *Grand Central Winter*. Aus dem Amerikanischen von Kate Reiner, Freiburg im Breisgau, Herder Verlag, 1999. 240 Seiten, DM 38,-



Es ist vollbracht!



Tom Bola
die
Superbingos



unterm sofa



Kiels erste Call-boy-group

'Tom Bola und die Superbingos'

veröffentlichen ihre erste CD im sagenumwobenen Hempels-Verlag.

Einzig denkbarer Titel: "Unterm Sofa". Und das, obwohl die Platte eigentlich gar nicht geplant war!

Aber wieder mal kam alles anders als nicht geplant, und so ist das dynamische Hempels-Team jetzt umso stolzer, ein Konzept-Album universellen Ausmaßes anzukündigen:

Die Geschichte erzählt von einer charismatischen Kieler Kapelle, die auf ihrem Weg nach Mendozino ganze Gallonen griechischen Weins leert, um dann zu allem Überfluß auch noch bei der Tombola des Glücks den großen Preis zu gewinnen, was kein Wunder ist, denn die gibt's ja bekanntlich immer wieder.

Direkt gegenüber vom HBF Kiel!



Zu Silvester:
MEGA BONGS
ZU KNALLER
PREISEN

erschwingliche
Kunstgegenstände
aus aller Welt

Ältester Head-Shop in Kiel

freundliche Bedienung
& kompetente Beratung

Tel. & Fax

0431

6
7
2
2
5
4

Mo-Fr durchgehend von 10- 19 Uhr, Sa von 10-16 Uhr

Eine Sternstunde

musikalischer Debitütat

Doch wenn schon Wunder, dann aber bitte mit Sahne! Das denkt auch Ellisch, die die Band davon überzeugt, daß eine neue Liebe wie ein neues Leben ist. Zum Frühstück gibt's dann Himbeereis, woraufhin sich unsere Helden so frei fühlen wie über den Wolken.

Bedauerlicherweise stellt sich heraus, daß Ellisch in Wirklichkeit Anita heißt und doch lieber Samba tanzt. Naja, was soll's? Frauen eben! Der Bandbus aus Marmor transportiert alle Beteiligten über eine steinige Eisenstraße hin zum ewigen Sommer, und all das zur Weihnachtszeit! Eine Sternstunde musikalischer Debitütat.

P.S.: KAUFFPFLICHT!

Helfen und Gewinnen

Weihnachtslotterie an der Schevenbrücke



Auch dieses Jahr stehen wieder die Losbuden in der Kieler City. Veranstaltet vom Kieler Weihnachtsbaum, gibt es hier attraktive Preise zu gewinnen, vom Auto über Motorräder bis zu Reisen mit dem Heißluftballon.

Der Reinerlös der Lotterie geht an den gedeckten Tisch für Hungerige. Diese Einrichtung der Wohlfahrtsverbände unterhält vier verschiedene Ausgabe- stellen in Kiel. Dort können Bedürftige und Einsame eine warme Mahlzeit bekommen.

Bei dieser Verlosung hat der Bürger die Möglichkeit etwas zu gewinnen und gleichzeitig Menschen in Not zu helfen.

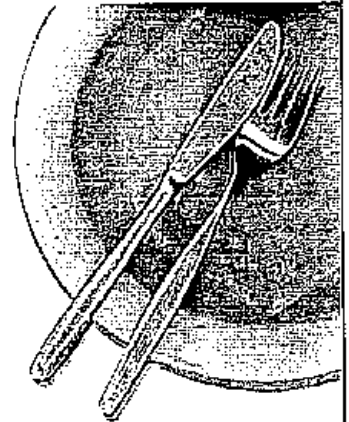
M.S.



Kieler Weihnachtslotterie '99

Eine Aktion der Kreisarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände

Da bleibt
die Mark:



Essen für
Hungerige!

Jeden Tag eine warme Mahlzeit, 4 x in Kiel

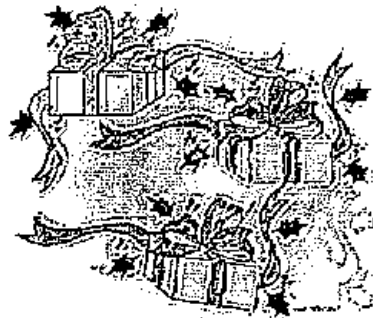
St. Heinrichsgemeinde St. Markusgemeinde Mittagstisch im Kontaktladen Don Camillo
Spendenkonto der Kreisarbeitsgemeinschaft, Stichwort „Essen für Hungerige“,
Sparkasse Kiel Konto Nr: 10 49 19 Bankleitzahl: 210 501 70

Geschenke Umtausch Service

Vor zwei Jahren wurde der Geschenke Umtausch Service von der Flensburger Armutsinitiative TuWas ins Leben gerufen. Entstanden ist das Ganze vor dem Hintergrund, daß viele der weihnachtlichen Beschenkten nicht so recht Gefallen an den mehr oder weniger liebevoll ausgesuchten Präsenten finden können. Also warum nicht tauschen oder weiter verschenken?

Diesmal möchten wir erstmalig auch unseren Kieler LeserInnen die Möglichkeit geben, mit unwillkommenen oder überflüssigen Geschenken anderen eine Freude zu machen.

Ihre Staubfänger finden bei uns dankbare Abnehmer. Wenn Sie Ihre Doppel-, Grusel-, Luxus- oder Fehlgeschenke loswerden möchten, holen wir sie gerne ab. Auch Gebrauchtes wie der olle 486er oder das klapprige Fahrrad kommt bei uns wieder zu Ehren.



Wie werde ich die Geschenke los?

In Flensburg:

TuWas Telefon/Fax 0461-4902872 oder Sie kommen zu uns
Harrisleer Straße 95, Flensburg

In Kiel:

Ab dem 20.12 nehmen wir die Geschenke im Hempels-Büro in der Wertstr. 198 in der Zeit von 10:00-17:00 Uhr entgegen. (Über die Feiertage ist das Büro nicht besetzt)

Auch in unserem Café „Zum Sofa“, Schaßstraße 4, Tel. 6614176, freuen wir uns auf Ihren Besuch.

Mo, Di, Do, Fr 14:00-22:00 Uhr
Mi, Sa 9:00-22:00 Uhr

Sonntags Ruhetag

An den Weihnachtsfeiertagen erreichen sie uns im Café:
24.12. 18:00-22:00 Uhr
25.12. 10:00-16:00 Uhr (Keine Bewirtung)
(2. Weihnachtsfeiertag ist geschlossen)

Selbstverständlich holen wir die Geschenke bei Ihnen ab.
Anruf genügt.

(Ansprechpartner: Moni, Manni, Micha)

TILL UND TEUFEL
 ② hier sturzte der
 tiroler
 episodic stengen
 tot ab
 total abgeklücht.



WAS SOLLTE
 DAS DENN
 BILB



RRRRRRRR



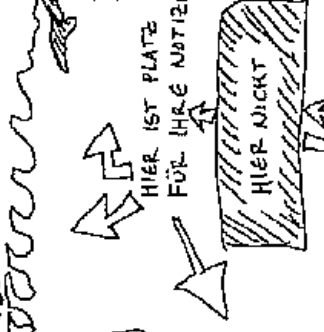
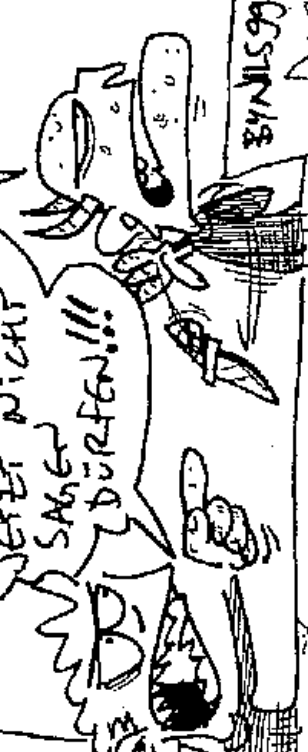
JETZT BIN ICH ZWAR
 STUMM... - ABER DIE
 GEDANKEN SIND
 FREI !!!



DU KANNST DOCH NICHT
 EINFACH ZEHSIEREN, WAS
 ICH SAGTE !!! - ... -



DANN ERGIB NICHT,
 DU ARSCHLOCH.



Neues vom

Paragraphendschungel

Weihnachtsbeihilfe gibt's für alle Hilfeempfänger/innen

Wenn ein Mensch Arbeitslosengeld oder -hilfe beantragt und dieser Antrag erst wenige Tage vor Weihnachten abgelehnt wurde, steht diesem Menschen, zusätzlich zur Hilfe zum Lebensunterhalt, auch die Weihnachtsbeihilfe zu.

Im konkreten Fall hat ein Hilfesuchender Sozialhilfe und die Weihnachtsbeihilfe erst am 22.12. beantragen können, weil ihm der Ablehnungsbescheid des Arbeitsamtes erst am 21.12. zugestellt wurde. Das zuständige Sozialamt

lehnte diesen Antrag mit der Begründung ab, die Weihnachtsbeihilfe würde grundsätzlich am Monatsersten bewilligt und ausgezahlt. Diese Argumentation hat das Sächsische Oberverwaltungsgericht jetzt abgelehnt und als falsch verworfen.

Sollte jemand also vor der gleichen Situation stehen - das Kieler Sozialamt hat z.B. auch am Donnerstag, dem 23.12. geöffnet. Da an diesem Tag auch alle Geschäfte geöffnet haben, kann die Weihnachtsbeihilfe also sehr wohl noch zweckgebunden für den Kauf von Geschenken verwendet werden.

SächsOVG, 2 S 108/95,
Beschluss vom 26.11.1997

Alltagsrecht - Die neuesten Urteile

Weil die Gerichte immer wieder ähnliche Fälle unterschiedlich beurteilt haben, wurden die wichtigsten Rechtsfragen höchstrichterlich entschieden.

1. **Müssen Kinder für die Pflegekosten ihrer Eltern aufkommen?**
Ja, entschied das OLG Koblenz (9 UF 63/99).

Wenn das Vermögen oder Einkommen der Eltern nicht ausreicht, um die Kosten für Alten- oder Pflegeheim zu decken, müssen die Kinder Geld dazuzahlen. Das Sozialamt übernimmt zwar zunächst den fehlenden Betrag, kann sich das Geld aber von den Kindern zurückerstatten lassen. Das Gericht war zudem der Auffassung, daß Sparguthaben der Kinder zur Sicherung des Unterhaltes mit verbraucht werden müssen.

Urteilsauswirkung: Das Gericht legt fest, welcher monatliche Betrag für die Lebenserhaltung der Kinder ausreicht. Alles, was darüber liegt, steht dem Sozialamt zu.

2. **Ist ein zu niedrig angegebener Preis verbindlich?**
Ja, entschied das OLG Oldenburg (6 O 2784/98).

Wenn ein Verkäufer in ein schriftliches Angebot einen zu niedrigen Preis einträgt, und der Kunde nimmt dieses Angebot an, dann ist der Kaufvertrag damit perfekt. Er kann nachträglich nicht mehr angefochten werden. Im verhandelten Fall ging es um einen PKW, den der Verkäufer versehentlich zum Einkaufspreis verkauft hatte. Gilt das auch für falsch ausgezeichnete Ware im Kaufhaus? Ja, sobald Sie bezahlt haben. Denn der Kaufvertrag im Laden kommt erst an der Kasse zustande.

3. **Kann man die Haftung für Glatteis einfach ablehnen?**
Nein, entschied das OLG Koblenz (12 U 813/98).

Die Haftung auf öffentlichen Wegen ist zwar ausgeschlossen, auf gewerblichen Grundstücken aber nicht. Zum Beispiel muß der Betreiber einer Autowaschanlage mit Schildern vor Glatteis warnen. Urteilsauswirkung: Unterläßt der Betreiber einer Autowaschanlage die Glatteiswarnung mit Schildern, dann haben Sie Anspruch auf Schadenersatz, wenn Sie auf dem überfrierenden Wasser ausrutschen.

Aufgepaßt:

Hundeprüfdienst klingelt an allen Kieler Haustüren

Höchste Eisenbahn, endlich alle Bellos anzumelden und zu versteuern. Mitarbeiter der Firma Springer Kommunale Dienste, legitimiert durch Ausweis, schleichen sich an die Türen sämtlicher Kieler Haushalte heran, um zu Recht zu überprüfen. Wer den Hund bisher noch nicht angemeldet hat, kann ein Informationsschreiben erhalten.

Die geltende Rechtslage sieht so aus: Wer einen Hund in den Haushalt aufnimmt, muß dies innerhalb von 14 Tagen beim Kämmerei- und Steueramt anmelden. Die Hundesteuer beträgt jährlich 210,- DM für den ersten Hund, 288,- DM für den zweiten Hund und 360,- DM für jeden weiteren Vierbeiner. Wer der Meldepflicht nicht nachkommt, handelt ordnungswidrig und kann mit einem Bußgeld von bis zu 1.000,- DM belegt werden.

Zugefaßt:

Hundehalter, die es sich nicht leisten können, den vollen Betrag an Hundesteuer zu löhnen, kann durch eine Einzelfallprüfung der Betrag bis zur Hälfte gekürzt werden.

...wau, wau, es darf wieder gebellt werden!

Ab dem 4. Oktober 1999 hat der Tierschutz Notruf (TSN e.V.) seine ehrenamtliche Arbeit aufgenommen. Unter der Rufnummer 0180 - 585 85 81 sind wir eine Art Auskunftsstelle betreffs Informationen rund um's Tier.

Wenn Sie Fragen haben und nicht wissen, an wen Sie sich wenden sollen, können wir Ihnen weiterhelfen. Wenn ein Notfall vorliegt und Sie niemanden erreichen, rufen Sie uns an.

Wir arbeiten mit bestehenden Tier-, Umwelt-, und Naturschutzverbänden zusammen und wollen mit unserer Tätigkeit andere Verbände unterstützen und die Kooperation fördern. Für Interessierte bieten wir spezielle Kurse für die Arbeit am Tierschutztelefon an der Volkshochschule an.

TEDDY BÄR

geb. 21.09.1985 †11.09.1999

Mit dem sterbenden Sommer bist Du in die andere Welt hinübergegangen.

Du warst 14 Jahre mein treuester und bester Freund! Du hinterläßt einen traurigen Shadow und eine tiefe Leere in mir. Dein Leben war erfüllt mit allem Guten und Schlechten dieser Welt. Mit Deinem gutmütigen Wesen hattest Du viele Herzen erobert. Du hast gekämpft, bis Du mich um Erlösung gebeten hast.

Allen, die Dich auf dem letzten Weg begleitet haben, gilt mein innigster Dank. Namentlich: Katrin, Frank und Thomas! Auch Catharina und Andreas danke ich für die netze Unterstützung.

Es ist einsam ohne Dich
Ohne Dich mein Freund
Ich vermisse Dich
Du kehrst wieder als mein Traum
Nur für die Dauer eines Augenblicks
Bist Du real für mich
Eines Tages folg' ich Dir
In die Ewigkeit
Gib mir Zeit
Ich pflücke Rosen für Dein Grab
Du bist nicht mehr hier
Doch Du lebst in mir

Achim



ARBEITSLOSENINITIATIVE KIEL E.V., Illisstr. 34, Kiel

Mi 01.12. 19⁰⁰ Vernissage der Kunstausstellung
Erwerbslose Künstlerinnen & Künstler stellen aus,
Heinrich A. Ruck, Malerei zwischen Interpretation und
Kopie nach Skizzen von D. Strunk.
Die Ausstellung läuft bis 04.01.00.

Fr 03.12.
15⁰⁰-18⁰⁰ Seminar: Einführung in das BSHG,
Bundessozialhilfegesetz) Anmeldung erwünscht

Sa 04.12.
10⁰⁰-14⁰⁰ Seminar: 2-ter Teil der Einführung in BSHG

Vom 24.12.99 bis 31.12.99 sind die Beratungsstellen:
Illisstr. & Hansastr. geschlossen.

Stadtbücherei Kiel, Holstenbrücke 1, Kiel

Do 16.12. - 17.01.00 Ausstellung Geschichte und Geschichten -
Die Literaturen Afrikas, die Ausstellung
bietet als erste ihrer Art in deutscher Sprache
eine umfassende Übersicht über die Literaturen
und die Literaturgeschichte Afrikas südlich der
Sahara.
Veranstalter: Bündnis Entwicklungspolitischer
Initiativen und 3. Welt Laden Kiel

Pumpe, Haßstraße 22, Kiel

- Fr 03.12. 22⁰⁰ Disco: Groove Complex, Bar:
Freunde des Hauses
- Mi 08.12. 21⁰⁰ Pixel Party
...haste Pixel dabei, ist der Eintritt frei
- Fr 10.12. 22⁰⁰ Agenten für Gütersloh präsentiert von AFG
- Sa 11.12. 21⁰⁰ Groove Complex extravaganza including
Jazzanova und visual arts performance mit
dem Super-8-Film-Kollektiv Filmgruppe Chaos.
Eintritt: 12,-/15,- DM
- Di 14.12. 21⁰⁰ Konzert: Geschmeido + support.
Europa braucht die Gitarre und das ist auf der
ersten Platte von Geschmeido zu hören.
Einlaß: 20⁰⁰ Uhr, Eintritt: 12,- DM
- Fr 17.12. 22⁰⁰ Optiker treffen sich psychedelic trance
präsentiert von ellow Sunshine
- Mi 22.12. 21⁰⁰ Konzert: JazzClub Christmas Special
mit Stefan v. Dobrzynski und Freunden
- Do 23.12. 22⁰⁰ JazzSoulFunkHipHop, live: Chipsfinger,
DJ Dachstuhl. Eintritt: 5,- DM
- Fr 31.12. 22⁰⁰ SILVESTER SPACE 2000

Kulturladen Leuchtturm, An der Schanze 44, Kiel

- Fr 03.12. 20⁰⁰ Tanzabend für die Reifere Jugend.
Ihre Lieblingsmelodien spielt für Sie Wilfried Moses.
Eintritt: 10,- DM
- Do 09.12. 20⁰⁰ 20 Jahre Urlaub oder war es doch harte Arbeit?
Eine Reiseleiterin erzählt. Aus ihrem neu erschienen
Buch liest Ingrid Reips. Eintritt: 8,- DM
- Sa 11.12. 17⁰⁰ Ein vorweihnachtlicher Nachmittag für Kinder.
Es singt und spielt für und mit Euch Burghard Wegner.
Vielleicht kommt der Nikolaus auf seinem Heimweg noch
bei uns vorbei. Eintritt: 5,- DM / Erw.: 7,- DM
- Mi 15.12. 19⁰⁰ Weihnachtsmusik mit der Gitarre Fr. Deneken spielt für
Sie, zusammen mit ihren Schüler & Schülerinnen.
Eintritt: 5,-DM
- Fr 17.12. 20⁰⁰ Zu einem gemütlichen Abend bei romantischer
Musik, gespielt von Sabine Plate (Flöte) und
Olaf Wiesner (Gitarre) lädt der KuLa ein. Eintritt frei

Wir schließen unser Haus vom Donnerstag, 23.12.99 bis Mittwoch,
05.01.00 und wünschen unseren Mitgliedern und allen, die unser
Haus schätzen ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr
2000

Alto Moicordi, Hornheimer Weg 2, Kiel

Fr 17.12. 21⁰⁰ Konzert: MOBYLETTES (HH/60ties-Girlie-Pop),
furioses Tanzvergnügen in der Meierei mit
Frontfrau Diana Diamond und den Mobylettes.
Ihre Texte sind musikalisch verpackt im Stile der
60er Jahre und rechnen hintergründig
mit der Romantik ab

Lutterbeker, Dorfstr., Lutterbek bei Kiel

Sa 18.12. 21⁰⁰ Get Wet (Highland-Beat)

Frau Kuko, Veranstaltungsort: Räuherei, Preetzer Str. 35, Kiel

Sa 11.12. 20⁰⁰ ZRAZY ...sie sind wieder da, Zrazy aus Irland
Abhotten nach fantastischer Livemusik

Tanzdiele, Legienstr. 40, Kiel

- Mi 01.12. 21⁰⁰ Dielive: RUNDfunk Vergangenes ist Schall und Rauch.
Jetzt sind rappen und swingen angesagt.
- Do 02.12. 21⁰⁰ POETRY SLAM Die Diele lädt ein zum 3. Slam.
Mitmachen kann jeder. Special guest ist
Jürgen Noltemeyer
- Sa 04.12. 22⁰⁰ Elektronische Diele: GAST DJ HELL
aus München/Gigolo Records.
- Mo 06.12. 19⁰⁰ Die Spiele Diele: TIPP KICK, das große Tipp Kickturnier
der Tanzdiele
- Di 07.12. 22⁰⁰ Elektronischer Dienstag: FILME, der Filmemacher
Jan Peters hat sich angekündigt. Gezeigt wird sein
Tagebuch DEZ 1 - 30 (der aus dem ZDF). Anschl.:
Bim-Job mit TripHop.
- Di 14.12. 21⁰⁰ Elektronischer Dienstag, DIE LIVE: KAIN BABEL
Elektronischer Liveact aus Berlin
- Do 16.12. 21⁰⁰ Body & Soul, DIE LIVE: PARAMOUNTS Sie entwickelten
den Crime & Technicolor Jazz. Filmmusik vom Feinsten.
SAnschl.: Lutz mit Jazz (auch vom Feinsten)
- Sa 25.12. 22⁰⁰ Elektronische Diele, DIE LIVE: B.ASHRA
Der EARTH PEOPLE CLUB mit Andy und Asana lädt zum Fest
einen Liveact aus Gig Berlin ein: B.ASHRA - Techno-Trance-Live
- Fr 31.12. 21⁰⁰ SILVESTER In der Haifischbar... von Hamburg nach
Haiti ...Infos in der Tanzdiele

Kulturviertel im Sophienhof, Sophienhof, Kiel

- Mo 06.12. 10⁰⁰ Kinderzeit DIE MIMOSSEN: Das Geheimnis der Pharaos
Ein Theaterstück mit Spaß und Spannung für
Kinder ab 6 Jahren. Eintritt: Kinder 5,- DM / Erw. 8,- DM,
Vorstellung auch um 16⁰⁰Uhr
- Di 07.12. 20⁰⁰ Chanson - bon, bon!
IRMGARD KNEF: Verkannt - Verleugnet - Vergessen
Aufgestanden aus Ruin Das Soloprogramm der
Zwillingsschwester von Hildegard Knef (= Ulrich Michael
Heissig): eine respektlose Hommage, eine freche
Liebeserklärung an die Schauspielerin, Filmgöttin,
Chansonsängerin und Bestsellerautorin!
Eintritt: 20,- DM / erm. 15,- DM
- Sa 11.12. ab 20⁰⁰ Kehraus im Kulturviertel Das Kulturamt zieht zum
Januar 2000 in das Neue Rathaus in die Andreas-Gayk-
Straße um. Ein Anlaß, sich nach elf Jahren kultureller Arbeit
im Kulturviertel / Sophienhof gebührend zu
verabschieden! Beim Kehraus sind u.a. dabei:
Randy (ehemals Kieler Sprotten Charter Combo),
das Quartett Komplet (A-capella), Georg Schroeter (Piano)
und Mark Breitfelder (Mundharmonika) sowie das
WASDAS-Aktions Theater. Die Moderation des Abends hat
Markus Engel (NDR, Norbert Brötzke).
Eintritt: 10,- DM
- Do 16.12. ab 10⁰⁰ Kunstauktion Freie Räume für Schulklassen und
Kindertagesstätten findet zum ersten und letzten Mal in
allen Räumen der Stadtgalerie eine riesige Kunstauktion
statt. Informationen und Anmeldung unter
Tel. 901-3412, Eintritt: frei

Musico an der Hörn, Gaardener Straße 6, Kiel

- Sa 04.12. 21⁰⁰ Konzert: B-Movie + Schwimmendes Blei + Buddy Love
 Sa 25.12. 20⁰⁰ DEUTLICH (Funk-Rap-Grunge) & ESCHBERG (Industrial-Wave) & guest

Musikwerkstatt H. Böll, Bergstr. 17, Kiel

- Di 28.12. 20⁰⁰ Ivory Tower (Power-Prog-metal) & Die Rote Laterne (Party-Coverband)

VOLKSBAD Flensburg

- Sa. 04.12. TOTENTANZ
- EBM, Gothic Disco -
Einlaß/Beginn 22⁰⁰ Uhr
 Mo. 06.12. SISTER MO - Tanz Tee, nur für Frauen -
Einlaß/Beginn 19⁰⁰/20⁰⁰ Uhr
 Fr. 10.12. Jean-Michel - DJ Party, Drum'n'bass, Trip Hop, Elektro
Einlaß/Beginn 22⁰⁰/22⁰⁰ Uhr
 Sa. 11.12. Schwulen & Lesbendisco - Disco -
Einlaß/Beginn 22⁰⁰/22⁰⁰ Uhr
 Do. 16.12. Lied des Wals - Theater -
Einlaß/Beginn 19⁰⁰/20⁰⁰ Uhr
 Fr. 17.12. LATE SEPTEMBER DOGS -
Konzert, sphärischer Rock - Einlaß/Beginn 21⁰⁰/22⁰⁰ Uhr
 Sa. 18.12. EVERLAST SOUND SYSTEM - DJ Party auf 2 Ebenen
Einlaß/Beginn 22⁰⁰/22⁰⁰ Uhr
 Mi. 22.12. ROCK TIL JUL
- Konzert mit mind. 4 Bands
Einlaß/Beginn 19⁰⁰/20⁰⁰ Uhr
 So. 26.12. Weihnachtspogo - Punk Konzert
mit BAD HABITS, TAGTRAUM und DRUNK
Einlaß/Beginn 20⁰⁰/21⁰⁰ Uhr

Speicher Husum, Hafenstr.17

- Fr. 10.12. Wunder Sieben Medium
Indie-Rock-Pop-Night, 20⁰⁰ Uhr
 Sa. 11.12. Thomas Bergmann & Wilber Morris
Jazz/New York - Berlin, 20⁰⁰ Uhr
 Fr. 17.12. James Hunter & Band
60th Rock, Rhythm & Blues & Soul, 20⁰⁰ Uhr
 Sa. 18.12. Sol y Son de Cuba
Son, Guaracha & Bolero & Latino Disco, 20⁰⁰ Uhr
 So. 19.12. Stromtown Jazzcompany
Dixielandfrühshoppen, 11⁰⁰ Uhr
 Sa. 25.12. Ferris MC & DJ Stylwarz, MR. Schnabel/ Nico Suave
Nina & Coolman/ Ill Will
Hip Hop Jam

4. Dezember ab 21⁰⁰**B-MOVIE****SCHWIMMENDES
BLEI****BUDDY LOVE****Musico an der Hörn,**
Gaardener Straße 6, Kiel

DER WEIHNACHTSMANN
WÜRDE BEI UNS SEINE
HELLE FREUDE HABEN.

FÜR ALLE, DIE SICH UND
ANDEREN DAS GLEICHE
BESCHEREN WOLLEN,
SIND WIR FÜR SIE DA.

DER DRITTE WELT LADEN
Kirchhofallee 61, Kiel, Tel.: 0431/61910Öffnungszeiten: Mo bis Fr 16-18⁰⁰ Uhr & Sa 10⁰⁰ bis 13⁰⁰ Uhr

**GOthic
Sa 26.12. ab 22⁰⁰
NIGHT**

RÄUCHEREI, Preetzer Straße, Kiel

Noten für das Sozialamt

An zwei Tagen bat die Armutsinitiative TUWAS e.V. im Flensburger Rathaus SozialhilfebezieherInnen, Noten zu vergeben:

- Wie war die vorangegangene Beratung?
- Wie war die Gesprächsatmosphäre?
- Stimmten die äußeren Bedingungen, wie z.B. Wartedauer?

Anhand dieser Kriterien sollten nach Schulmanier Gesamtnoten von 1 bis 6 vergeben werden. Zusätzlich konnten die Befragten die Zensur erläutern. Solche Äußerungen wurden von TUWAS protokolliert und ausgewertet.

Die Aktion richtet sich nicht gegen das Sozialamt, sondern wurde für SozialhilfebezieherInnen initiiert. Im Vordergrund steht dabei die Sichtweise von Betroffenen im Hinblick auf Organisationsabläufe und Beratungsklima der Behörde kennenzulernen, heißt es in einer Pressemitteilung der Armutsinitiative.

445 SozialhilfebezieherInnen beteiligten sich an der Befragung, die inzwischen ausgezählt und ausgewertet wurde:

Note 1	- 83 Personen
Note 2	- 98 Personen
Note 3	- 80 Personen
Note 4	- 40 Personen
Note 5	- 27 Personen
Note 6	- 117 Personen

Wenn knapp 60 Prozent der Befragten insgesamt mit dem Sozialamt zufrieden sind, teilweise sogar mit gut bis sehr gut urteilen, dann wird deutlich: Das Sozialamt ist besser als sein Ruf, faßt Dieter Boßmann von TUWAS das Ergebnis zusammen.

Allerdings unterscheiden sich die Bewertungen des Sozialen Dienstes und der Leistungsabteilung: Während der Soziale Dienst der Stadt Flensburg nahezu ausnahmslos Bestnoten erhielt, gab es für das restliche Sozialamt häufig Noten aus dem unteren Bereich. Insbesondere das gute menschliche Klima sowie die Intensität und Qualität der Beratungen des Sozialen Dienstes wurden lobend erwähnt. Im Sozialamt bist Du ein ‚Fall‘, beim Sozialen Dienst, ein Mensch‘, äußerte eine Achtzehnjährige und brachte die Bewertungen vieler Sozialhilfe-BezieherInnen damit auf den Punkt. Viele Befragte – je jünger, desto heftiger – äußerten zum Teil Unmut über fehlende bzw. unzureichende Aufklärung über ihnen zustehende Leistungen.

TUWAS erklärte, daß es zum beruflichen Standard von SozialamtsmitarbeiterInnen gehören müsse, auch sehr schlichten Menschen Art und Umfang von Sozialleistungen nachvollziehbar erklären zu können. Hier gibt es offenkundig Lücken, die vermutlich noch

größer wären, wenn es den Sozialen Dienst nicht gäbe, meint Ralf Denker vom TUWAS-Vorstand.

Es macht nachdenklich, ergänzt TUWAS-Sprecher Dieter Boßmann, daß Angehörige der älteren Generation durchweg sehr gute Noten vergaben, aber im persönlichen Gespräch erwähnten, weder ‚vorn noch hinten‘ finanziell zurechtzukommen. Ob hier das Sozialamt seiner Beratungspflicht immer nachkommt, scheint zweifelhaft. Gerade weil es bei Menschen, die auf die ohnehin viel zu niedrigen Sozialhilfesätze angewiesen sind, um buchstäblich jeden Pfennig geht, muß die Forderung nach einer wirklich umfassenden, personenaquaten Leistungsberatung gestellt werden.

Weitere Kritikpunkte waren die Wartebereiche, die nicht kindgerecht ausgestattet und vor allem für Alleinstehende mit Kindern, die zum Behördengang mangels Alternativen mitgenommen werden müssen, ein einziges Trauerspiel sind, so ein männlicher Sozialhilfe-Bezieher (30 Jahre). Eine junge Mutter (25) zeigte gleich Lösungsmöglichkeiten auf: Sie schlägt vor – wie im Sozialamt Neumünster – Terminabsprachen für Betroffene mit Kindern zuzulassen.

Die Ergebnisse der Befragungsaktion wurden von TUWAS-VertreterInnen gemeinsam mit Dieter Jarwitz, Leiter der wirtschaftlichen Sozialhilfe, und Thomas Russ, Pressesprecher der Stadt Flensburg, der Öffentlichkeit vorgestellt. Bei dieser Gelegenheit bedankte sich TUWAS für das ausgesprochen kooperative Entgegenkommen der Rathausverantwortlichen während der Aktion. Russ und Jarwitz versprachen ihrerseits, die Ergebnisse genau zu sichten und dort, wo die geäußerte Kritik für richtig gehalten wird und abänderbar ist, auch über mehr Kundenfreundlichkeit nachzudenken.

Dieter Boßmann



Röhren für die Benotung

*Wir wünschen Ihnen,
Ihre Lesern,
ein frohes und bestmüßliches
Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr.*

*Ihre Hempels-Redaktion
Flensburg*

Hempels-Weihnachtsfeier
am 17.12.99 ab 15⁰⁰ Uhr
in der Redaktion Flensburg,
Angelburger Straße 66.
Verkäufer und Leser sind
herzlich willkommen.

Arme - Socken - Teppich für Flensburger Arbeiter Bauverein (FAB)

Für Aktionszwecke suchte die Flensburger Armutsinitiative TUWAS per Presse im September/Oktober wieder mal jede Menge Socken: egal wie bunt oder kaputt – ob Einzelsocke oder als Paar – in Lang- oder in Kurzform, männlich/weiblich oder als Kinderstrumpf. Hauptsache: noch als Socke erkennbar – mindestens jedoch noch als solche erahnbar.

Nicht wenige, die das lasen, hielten uns für leicht durchgeknallt, brachten dann aber doch tütenweise Socken in die Harrisleer Straße 95. Dort konnten sie dann erfahren, daß das Ganze nicht etwa nur ein PR-Gag war:

Aus den von Vera Arriens dann zusammengenähten Socken wurde nämlich am Tag der Arbeitslosen (29.10.) zum dritten Mal ein überdurchschnittliches Engagement für Sozialschwache in Flensburg mit dem Arme-Socken-Teppich geehrt: Den ersten erhielt Pastor Quandt von der Petri-Gemeinde, die Flensburger Bahnhofsmission den zweiten.



von links: FAB-Direktor Manfred Braun, Claudia Neuner, Anja Hansen und Ralf Denker von TUWAS

Diesmal wurden die Verdienste des Flensburger Arbeiter Bauvereins (FAB) mit dem originellen Teppich gewürdigt. Es paßte gut, daß just am Tag der Arbeitslosen, der gleichzeitig auch Weltspartag ist, der FAB eine Veranstaltung im Deutschen Haus hatte, die vom stadtbekanntesten und beliebtesten Willy Bartelsen moderiert wurde. Ein toller Rahmen für TUWAS, um vor mehreren hundert Anwesenden öffentlich dem Bauverein zu danken. Das hatte TUWAS-Vorstand Ralf Denker übernommen, der vor seiner ersten großen Rede mächtig Bammel hatte, sie aber dann doch gekonnt über die Bühne brachte. Aus seinem Redetext, an dem Sieglinde Neher mitgearbeitet hat:

Dank Ihrer Hilfe ist es möglich, ein mietfreies Beratungsbüro für arme und arbeitslose Menschen in Flensburg zu unterhalten und mittwochs und donnerstags ‚clock tein‘, ein gemeinsames Frühstück für Arme und Arbeitslose anzubieten.

Auch unsere Bücheraktion zugunsten von Kosovo-Flüchtlings wäre ohne Ihr Entgegenkommen nicht möglich, da Sie uns die Lagerräume umsonst zur Verfügung gestellt haben; ebenso wie für unser Projekt ‚Kulturstewardessen für SeniorInnen in Flensburg‘.

Dieses Engagement verdient Anerkennung und Achtung, da immer mehr Menschen in unserer Gesellschaft aufgrund von Armut und Arbeitslosigkeit ausgegrenzt werden. Der FAB trägt dazu bei, Armen und Arbeitslosen ein menschenwürdiges Leben innerhalb unserer Gesellschaft zu ermöglichen, sie aus der Einsamkeit und Hoffnungslosigkeit herauszuführen.

FAB-Direktor Manfred Braun bedankte sich im Namen von Aufsichtsrat, Vorstand und MitarbeiterInnen und versprach, TUWAS weiterhin im Rahmen des Möglichen zu unterstützen und der bisherigen sozialen Verpflichtung seines Unternehmens treu zu bleiben.

TUWAS-Team



Weihnachtsfeier



in der Flensburger Tageswohnung für Wohnungslose
Johanniskirchhof 19 – ☎ 04 61-2 90 00

Wie es seit einigen Jahren Tradition ist, wollen wir auch dieses Jahr wieder gemeinsam mit allen Wohnungslosen, die Lust und Freude daran haben und nicht allein sein wollen, Weihnachten feiern.

Die Tageswohnung wird am 24.12.99 in der Zeit von 8⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr geöffnet sein. Morgens gibt es ein offenes Frühstück, für das spätere Mittagessen ist aus organisatorischen Gründen eine Anmeldung erforderlich. Es kann also nach Herzenslust den ganzen Tag geschlemmt werden, außerdem wird es neben anderen Gesellschaftsspielen wieder jede Menge Bingorunden geben. Kleine Gewinne sind nicht ausgeschlossen...

An dieser Stelle möchten wir eine Bitte um eine Spende an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Flensburg herantragen:

Wir brauchen Jeanshosen – in Männergrößen! Abholen können wir sie leider nicht, da wir von der Tageswohnung aus keine Transportmöglichkeiten haben.

Eine besinnliche Vorweihnachtszeit wünscht das Tageswohnungsteam!



Weißrussen bei TUWAS

24 Studenten aus Weißrußland besuchten eine Zukunftswerkstatt. Wir nehmen unsere Zukunft selbst in die Hand – aktives Miteinander statt resignativem Nichtstun“, die im Bildungszentrum De Wohl (BEZ) in der Nähe von Schleswig stattfand. Keine Luxus-Veranstaltung: In Lukaschenko's Reich sind Leute wichtig, die künftig an demokratischen Strukturen mitarbeiten können und dies auch wollen. Der elftägige Aufenthalt wurde von Sozialsekretär Claus Eggers (BEZ) organisiert und von der Stiftung West-Östliche Begegnungen, der Heinrich-Böll-Stiftung, dem Kieler Jugendministerium sowie aus BINGO-Mitteln gefördert. Das Hauptinteresse der angehenden Akademiker galt Nichtregierungsorganisationen im Umwelt- und Sozialbereich, also Einrichtungen und Initiativen, die weitgehend ehrenamtlich und ohne staatliche Trägerschaft selbstbestimmt und –verantwortlich für das

Gemeinwohl arbeiten. Dazu werden verschiedene, beispielgebende Einrichtungen in Schleswig-Holstein besucht. In Flensburg wollten die Weißrussen die Armutsinitiative TUWAS kennenlernen, die ihrerseits zusätzlich Vertreter der Götterspeise“ und des Straßenmagazins Hempels“ dazu lud, um dann gemeinsam die jeweilige Vereinsarbeit im Café Clean in der Apenrader Straße vorzustellen und mit den Besuchern zu diskutieren. Viele Fragen hatte zunächst Dieter Boßmann von TUWAS zu beantworten, vor allem nach den Ursachen von Armut und dem Alltagsleben von Bedürftigen in Flensburg. Außerdem wurde danach gefragt, was eine Initiative wie TUWAS für Betroffene ändern könne. Danach stellte Gerd Kröhan die Arbeit von Hempels“ vor, der ausführlich das Straßenmagazin-Projekt und insbesondere die Lebenswerdegänge von VerkäuferInnen schilderte, bevor Ingrid Cöllner über die Götterspeise“ berichtete. Eine sehr lebhaft



Studenten aus Minsk

lebhaft Diskussion schloß sich an. Zum Schluß dankte die Besuchsdelegation Organisator Boßmann mit einem holzgeschnitzten Stadtmotiv aus Minsk. Danach setzten sich alle Besucher eine TUWAS-Mütze für den Fotografen auf und verabschiedeten sich: Einige zum Shoppen, andere auf dem Weg zur Phänomena.

Dieter Boßmann/TUWAS-Team

Stellenangebot

Hempels Straßenmagazin sucht eine/n Mitarbeiter/in für die Regionalredaktion Flensburg.

Voraussetzungen:

- Eigene Erfahrungen mit Armut und Ausgrenzung
- Bezug von Leistungen des Arbeitsamtes
- Wohnsitz oder ständiger Aufenthalt in Flensburg
- Lust am Schreiben und Organisieren in einem chaotischen, aber liebenswerten Team

Teilzeitvereinbarungen sind möglich. Da es sich um einen geförderten Arbeitsplatz handelt, ist die Besetzung der Stelle von der Zustimmung des Arbeitsamtes abhängig.

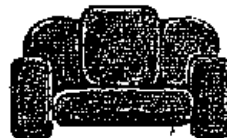
Telefonische Infos geben gerne:

Gerd Kröhan 04 61-1 82 55 46 (Redaktionsleitung Flensburg)
oder

Jo. Tein 04 31-67 44 94 (Geschäftsführung Hempels e.V.)

Schriftliche Bewerbungen an:

Hempels e.V./Mikro Partner Service GmbH
Werftstraße 19B
24143 Kiel



PEPINO

An- und Verkauf von

- BABYKLEIDUNG
- KINDERBEKLEIDUNG
- BABYZUBEHÖR
- KINDERSPIELZEUG
- UMSTANDSKLEIDUNG

Öffnungszeiten:
Montag - Samstag
09.00 - 13.00 Uhr
14.30 - 18.00 Uhr
Mittwoch- und Samstag-
nachmittag geschlossen

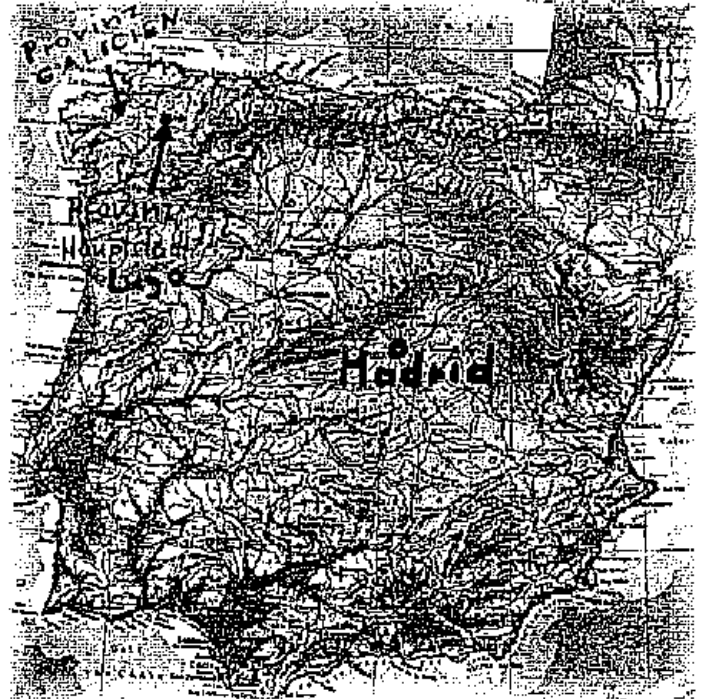


Ritterstr./Ecke Burgstr.
24939 Flensburg
Tel.: 0461 - 2 64 39

Inhaberin: Ingrid Boysen

Erinnerungen an galicische Weihnachten

Jedes Jahr, wenn sich die Weihnachtszeit nähert, kommen meine Empfindungen zurück, die ich 1979 bei meinem ersten Weihnachtsfest in Spanien hatte.



Ich war im Sommer in den äußersten Nordwesten Spaniens gezogen - nach Galicien. Meine Übersiedlung bin ich unbeeinflusst und ohne Vorurteile angegangen, aber ich hatte schwer zu kämpfen mit dem anderen, ungewohnten Leben dieser bodenständigen, einfachen Leute aus der bäuerlichen Region Galiciens.



Es waren freundlich lächelnde, etwas klein geratene und rundliche Frauen um mich herum, die mein blondes Haar bewunderten und mich sehr fremd empfanden, die Gefühle waren also einer dem anderen gegenüber sehr ähnlich. Sie sprechen dort eine eigene

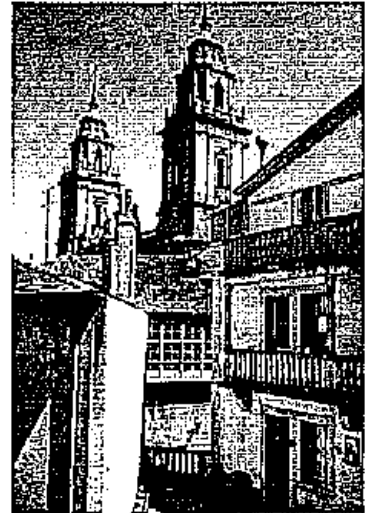
Sprache, die ich nur im Ansatz gelernt habe. Sie ähnelt sehr dem Portugiesischen und hat mit dem Kastilischen - das, was wir mit Spanisch bezeichnen - wenig gemeinsam.

Und als dann die Adventszeit herankam, machte ich die Erfahrung, daß sie hier völlig unbekannt war. Es wurde kein Schaufenster in irgendeiner Erwartung, nicht einmal einer kaufmännisch orientierten, geschmückt, keine Straße zeigte eine Lichterkette. Anfangs war ich in meiner Ahnungslosigkeit beeindruckt, dachte ich doch, es müßten Sparsamkeitsgründe sein - man sprach ja häufig davon, nicht soviel Strom zu vergeuden. Den bei uns gewohnten Rummel vermißte ich ganz und gar nicht, jedoch hätte ich hier und dort wohl gern ein vorweihnachtlich gestaltetes Schaufenster gesehen...

In meiner Wohnung baute ich meine aus Deutschland mitgebrachten Weihnachtsdekorationen auf. Ich hörte, daß in der Nachbarschaft über den Kerzenschimmer gelauscht wurde, der durch die Fenster leuchtete. Später erfuhr ich dann, daß Kerzen immer etwas mit dem Tod zu tun hätten - das konnte ich nicht ahnen. Dann war der 24. Dezember gekommen - Heiligabend.

Ich hatte mir ausgemalt, daß in meiner Stadt, die schöne mittelalterliche Kirchen und sogar eine Kathedrale vorzuzeigen hat, bestimmt überall Messen abgehalten würden. Ja, so dachte ich

damals, als ich mich gegen Abend auf den Weg machte durch ein trübes, nebliges Wetter zur nächstgelegenen Kirche. Natürlich war sie geöffnet, aber weit und breit befand sich dort kein Mensch, kein Weihnachtsbaum stand dort, es sah aus wie an jedem anderen Tag. Ich ließ mich nicht entmutigen und ging fröstelnd zur nächsten Kirche, ja, auch noch zur Kathedrale, mußte jedoch die gleiche Enttäuschung hinnehmen. Ja, um Himmels willen, findet denn hier der Heilige Abend nicht statt?



Ich bin nach Hause gegangen und habe mich so elend gefühlt wie noch nie in meinem Leben zuvor. Ich hatte schreckliches Heimweh; sollte das mein diesjähriges Weihnachtsfest sein?



Am nächsten Tag, dem Weihnachtstag, war ich zum Mittagessen bei Freunden eingeladen. Ich habe dann nicht schlecht gestaunt, wie zu Ehren des Christuskindes aufgeliicht wurde. Hier offenbarte ich meine Enttäuschung vom Vorabend, und man erklärte mir, daß der 24. Dezember ein ganz normaler Arbeitstag sei und erst um Mitternacht eine Messe stattfindet, in dem Glauben, Christus sei um diese Zeit geboren worden. Und dann feiern die Menschen am 25. Dezember bei einem großartigen Mittagessen mit möglichst aller Verwandtschaft und vielen Freunden ihr persönliches Weihnachtsfest bis zum

Fortsetzung

Abend-Fire Bescherung der Kinder findet erst am 6. Januar statt, wenn die Heiligen Drei Könige gekommen sind. Es erschien mir eigentlich alles sehr richtig und viel logischer als die Art, wie wir in Deutschland das Fest begehen.

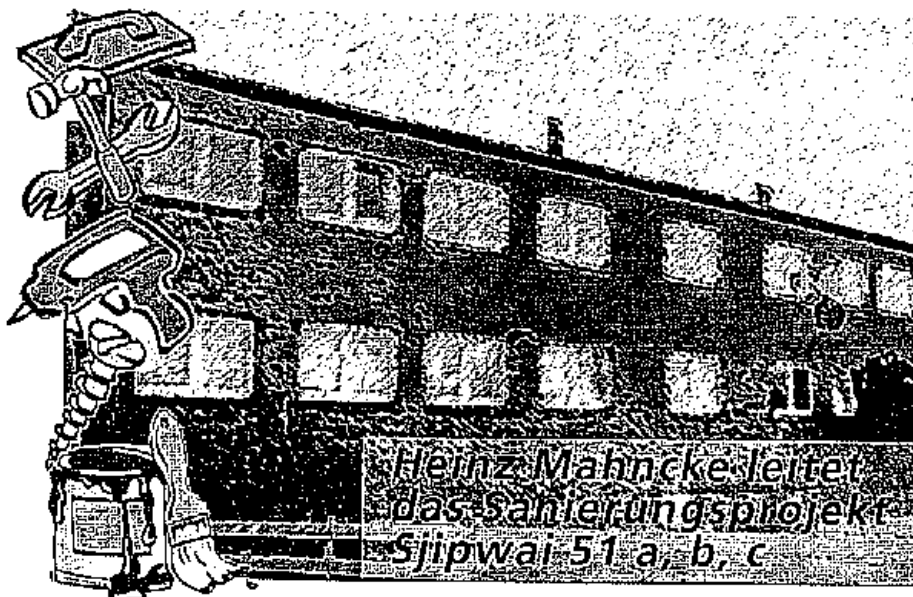
Überrascht wurde ich dann allerdings am folgenden Arbeitstag, als ich am Marktplatz eine riesige Kiefer aufgebaut sah mit bunten Glühbirnen und Flitterzeug geputzt. Ziemlich amerikanisch, dachte ich.

Die Geschäfte waren nun wie von Geisterhand prallvoll mit Kinderspielzeug, und sogar Fahrradläden hielten Plüschtiere und Spielsammlungen bereit. Nun wollten doch alle noch ein gutes Geschäft machen im Hinblick auf die große Kinderbescherung am 6. Januar.

Die Spitze der Kuriosität war für mich der Anblick eines Automobilhauses an der Hauptstraße: hier hatte der Besitzer seine zwei Gummibäume mit Lametta und allerlei buntem Baumschmuck behängt.

Ich erlebte noch zwei weitere Weihnachten dort in Galicien und richtete mich auf die Gebräuche ein. Aber als ich wieder in Deutschland war, ich muß gestehen: meiner Seele tat es sehr gut, Weihnachten wieder auf die gewohnte Art und Weise zu begehen.

Ursel Buck



Neues Blut im Sijpwai

Das Sijpwai (Sozialhof) ist die Notunterkunft der Insel Sylt. Obdachlose, Gestrandete & Menschen, die ihre Wohnung verloren haben, finden im Sijpwai ein Dach über'n Kopf. Die Häuser sollen in einem Projekt von den Bewohnern saniert und wohnlich gestaltet werden.

Heinz Mahncke, 52 Jahre alt, seit 1972 auf Sylt, stammt ursprünglich aus Hamburg und wollte Seefahrer werden.

Er stellt sich vor: Von Beruf bin ich ursprünglich Feinmechaniker, konnte in meinem Beruf aber nicht arbeiten, weil kein Bedarf da war. So habe ich die Arbeit angenommen, die zu bekommen war: Möbelträger, Hausmeister, Schlosser - um nur einige zu nennen. Viereinhalb Jahre habe ich die Jugend des TSV Westerland hauptberuflich trainiert. Anschließend habe ich nach kurzer Arbeitslosigkeit bei einer Heizungsfirma angefangen. Dort war ich 13 Jahre. Aus gesundheitlichen Gründen mußte ich dann dort ausscheiden. Über eine Rehamaßnahme bin ich dann an die Ergotherapeutenschule nach Böklund gekommen. Dort habe ich sechs Semester studiert, um im April 1999 meinen Abschluß zu machen. Am 1.10.99 bekam ich eine

Anstellung bei der Diakonie Westerland, wo ich schwerpunktmäßig für das Projekt Sijpwai verantwortlich wurde. Gekommen bin ich dazu über Heiner Jensen, den Chef der Drogenberatungsstelle, nachdem ich ein halbes Jahr in der Warteschleife war.

Im Großen und Ganzen wurde ich recht warmherzig aufgenommen, auch wenn ich mit dem Gefühl begann meinem Vorgänger aus seiner Position zu verdrängen. Er teilte mir aber mit, daß es sowieso seine Absicht war, sich aus dem Projekt Sijpwai zurückzuziehen. Er wolle mir aber bei eventuellen Fragen jederzeit zur Seite stehen.

Nach und nach lernte ich die Bewohner des Hauses A und B kennen, und anfängliches Mißtrauen wurde rasch beseitigt. Da alle der Meinung waren, daß etwas verändert werden muß, war es nicht schwer, meine Vorschläge zur Diskussion zu stellen.

Die Bereitschaft der Bewohner, mitzuhelfen ist sehr positiv. Ich glaube, daß es den Bewohnern in erster Linie darum geht, den Sijpwai für sich wohnlicher zu machen. Das ist wichtiger, als eine SAM- oder ABM - Stelle des Arbeitsamtes zu bekommen. Sie spüren, daß sie durch die Verbesserung der Wohnsituation mehr für sich tun, als wenn sie nur Geld verdienen. Da aber viele Bewohner aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr arbeiten können, geht es langsam - aber stetig - voran. Vereinzelt finden auch nur Reparaturen statt. Der eigentliche Umbau beginnt am 1.11.99. Zur Zeit richten wir zwei Zimmer so her, daß diese als Musterbeispiel dienen können.

Besonders liegt mir am Herzen, daß die Bewohner das Gefühl bekommen, nicht mehr Menschen zweiter Klasse zu sein, wobei ich mich aber von ihnen nicht benutzen lassen möchte. Das heißt, daß ich eine gewisse Verbindlichkeit in der Absprache über Arbeitsprozesse erwarte, wobei ich mich gerne bereit erkläre, ihre Interessen bei den Behörden wahrzunehmen.

Das Interview mit Heinz Mahncke führte Burkhard Röthig

*Ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins neue Jahrtausend
an alle treugebliebenen
Leser/innen!*



Die Optler Strandpiraten

Bahnhofsmission Husum -



eine gute Adresse

In diesem unserem Lande gibt es das ein oder andere Haus, das man sehr gerne besucht. Dazu gehört zweifellos die Husumer Bahnhofsmission, wo man auch als Berber ein gern gesehener Gast ist. Im Gegensatz zu anderen Orten wird man dort nicht mit herablassenden Blicken und gerümpfter Nase empfangen, sondern von nettem, freundlichem Personal mit einer gesunden Portion menschlicher Wärme empfangen. Daß dies ehrlich gemeint und keine aufgesetzte Maske ist, spürt man sofort. Dort ist jeder ein Mensch, wird als solcher auch ernst genommen und dementsprechend behandelt. Man kann sich dort, in angenehmer Atmosphäre, bei 'ner Tasse Kaffee oder Tee aufwärmen, etwas entspannen oder auch das restliche Angebot nutzen. Doch aufgepaßt: dort hat niemand einen Freibrief oder Narrenfreiheit! Wenn sich jemand daneben benimmt, greift das Personal konsequent durch und erteilt auch Hausverbote. Die Länge des Hausverbotes hängt davon ab, was vorgefallen ist. Es wurde, bisher einmal, auch ein Hausverbot auf Dauer ausgesprochen. Wer sich zu benehmen weiß, ist ein gern gesehener Gast und kann gerne umsonst duschen oder für 2,- DM seine Wäsche waschen und trocknen lassen. Ein wirklich gutes und reichhaltiges Mittagessen gibt's für 3,- DM. Dieser Obulus wird verlangt, da es für die Küche nur einen kleinen Zuschuß gibt, der bei weitem nicht ausreicht, um die Unkosten der Küche zu decken. Außerdem kauft man sich sein Essen und ist kein Bittsteller. Für 3,- DM kann sich keiner ein Essen mit Salat und Nachttisch kochen.

finanziert, daher kann man als Berber über die 4,- DM Obulus pro Nacht nicht meckern. Es gibt in Husum auch genug Möglichkeiten, sich Gutscheine für Essen und Übernachtung zu besorgen. Daß im Hause und auf dem Gelände Alkoholverbot besteht, versteht sich von selbst.

Der Vollständigkeit halber ist noch zu erwähnen, daß auch ein paar Betten für normale Reisende zur Verfügung stehen und diese Leute mehr als die Berber zahlen müssen.

Ulli & Snoopy



Grade zu Weihnachten

Grade zu Weihnachten merk ich mir fehlt es an nichts eigentlich

Grade zu Weihnachten denk ich an Hunger und Not überall

Grade zu Weihnachten mag ich die Wärme des Lichts einfach so

Grade zu Weihnachten stören doch Elend und Tod irgendwie

Grade zu Weihnachten müsste doch einer was tun eigentlich überall einfach so irgendwie

Vielleicht ich

Grade zu Weihnachten

Aksul Lukas

Wohnungslose können dort auch 7 Tage im Monat übernachten. Ein Zimmer für Frauen und eins für Männer stehen dafür zur Verfügung. Die Stadt Husum und der Kreis Nordfriesland halten es leider nicht für nötig, ein Frauenhaus und eine Übernachtungsmöglichkeit für wohnungslose Menschen einzurichten! Daher kann man froh sein, daß die Bahnhofsmission diesen Bereich abdeckt und im Dezember die Zahl der möglichen Übernachtungen von 3 auf 7 pro Monat erhöht hat. Wenn jemand „festmachen“ will, hat er jetzt auch mehr Zeit für die nötigen Behördengänge. Da die Bahnhofsmission keine städtische sondern eine kirchliche Einrichtung ist, wird sie ausschließlich über Spenden

Die Bahnhofsmission hat wie folgt geöffnet:

Mo.-Sa.: 7:30 - 23 Uhr
 So./Feiertags: 7:30 - 8:30 Uhr & 19:30 - 23 Uhr

Essen gibt's:

	Mo.-Sa.:	So./Feiertag:
früh:	7-8 Uhr	6 ³⁰ -7 ³⁰ Uhr
mittags:	11 ³⁰ -13 Uhr	nix
abends:	18-20 Uhr	19 ³⁰ -20 Uhr

Preise für Berber:

Übernachtung: 4,- DM
 Mittagessen: 3,- DM

Kurz und knapp gesagt:
 in der Husumer Bahnhofsmission ist Mensch gut aufgehoben!



MENSCH KINNAS,
 WEIHNACHTEN STEHT VOR DER TÜR. KIECKT EUCH DAT MAL AN,
 WIE DIE JESCHÄFFE MIT IHREN KLUNKERN KLITZERN.
 ALLED LOCKT, KOFT, KOFT,
 ALS WENN MAN FRIEDEN KOFEN KÖNNTE
 UND WAT DAZU JEHÖRT!
 ABER MAL EHRILICH, MACHT SICH IRJEND
 JEMAND WIRKLICH DIE MÜHE, MENSCHENFREUND ZU SEIN?
 KIECKT EUCH MAL DIT FERNSEHPROGRAMM AN,
 FAST ALLED BRUTALE JEWALT UND DAT ZU WEIHNACHTEN.
 DAT ZEICHT DOCH, WAT MEISTENS WIRKLICH LOS IST UFF DIESER WELT.
 ODER WAT MEENT IHR?
ÜBRIJENS MEEN NAME IS RUDOLF

Gleichbleibende Qualität ist sinkende Qualität

Konkurrenz zwischen Hilfeanbietern soll Angebote attraktiver machen

Schon seit Wochen wird über Änderungen im Bundessozialhilfegesetz spekuliert. Besonders über den Paragraphen 93, in dem die Vergabe von Mitteln zur Betreuung sozial Schwacher geregelt wird, wird geredet. Die Änderungen sehen Konkurrenz zwischen Trägern sozialer Leistungen vor. Geht es nach dem Willen des Gesetzgebers, sollen sich die Wohlfahrtsverbände an die Gesetze des Marktes halten. Viele Betroffene sind der Meinung, daß

§ 93 Einrichtungen

(2) Wird die Leistung von einer Einrichtung erbracht, ist der Träger der Sozialhilfe zur Übernahme der Vergütung für die Leistung nur verpflichtet, wenn mit dem Träger der Einrichtung oder seinem Verband eine Vereinbarung über

1. Inhalt, Umfang und Qualität der Leistungen (Leistungsvereinbarung),
2. Die Vergütung, die sich aus Pauschalen und Beträgen für einzelne Leistungsbereiche zusammensetzt (Vergütungsvereinbarung und
3. Die Prüfung der Wirtschaftlichkeit und Qualität der Leistungen (Prüfungsvereinbarung) besteht. Die Vereinbarungen müssen den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Leistungsfähigkeit entsprechen.

(3) Ist eine der in Absatz 2 genannten Vereinbarungen nicht abgeschlossen, kann der Träger der Sozialhilfe Hilfe durch diese Einrichtung nur gewähren, wenn dies nach der Besonderheit des Einzelfalles geboten ist.

Hierzu hat der Träger der Einrichtung ein Leistungsangebot vorzulegen, das die Voraussetzung des § 93a Abs. 1 erfüllt, und sich schriftlich zu verpflichten, Leistungen entsprechend diesem Angebot zu erbringen.

Vergütungen dürfen nur bis zu der Höhe übernommen werden, wie sie der Sozialhilfeträger am Ort der Unterbringung oder in seiner nächsten Umgebung für vergleichbare Leistungen nach den nach Absatz 2 abgeschlossenen Vereinbarungen mit anderen Einrichtungen trägt.

fremde Träger keine Ahnung von der Materie haben und sich das Angebot nicht nur nach seinen Kosten richten kann. Sie befürchten, daß sich ihre Lage deshalb verschlechtern wird. In diesem Zusammenhang wurde sogar schon von einer Auflösung der Zentralen Beratungsstelle (ZBS) und gar von einer Geflüchtetenbildung gesprochen, weil in der Innenstadt Wohnungslose, Alkoholiker und Drogensüchtige ja nicht gerne gesehen werden. Aber sind diese Ängste wirklich berechtigt?

Reiner Braungard, verantwortlich für den Bereich Ambulante Wohnungslosenhilfe bei der Evang. Stadtmission Kiel, sieht keine Gefahr für das Klientel. Für den Verbraucher ist Konkurrenz grundsätzlich etwas Positives. Wenn zwei Anbieter die gleiche Ware anbieten, kaufe ich doch bei dem Preiswerteren. Als Anbieter sieht er in diesem Fall auch die Wohnungslosenhilfe. Nur, daß wir keine Ware, sondern eine Dienstleistung verkaufen. Er weist darauf hin, daß nicht der Hilfesuchende, sondern die Stadt der Kunde ist. Nur, wenn wir der Kommune ein gutes, leistungsfähiges und dazu noch preiswertes Hilfsangebot verkaufen können, haben wir die finanziellen Möglichkeiten, denen zu helfen, die es wirklich nötig haben, meint Braungard.

Genau darum geht es ja auch in dem Paragraphen. Zwischen Trägern und Kommunen werden Verträge geschlossen. Bisher waren das Zuwendungsverträge, das heißt, daß die Stadt dem Verein eine bestimmte Summe für diesen Aufgabenbereich zur Verfügung gestellt hat. Sollte zukünftig auch unser Arbeitszweig von den Änderungen betroffen sein, müßten wir Leistungsverträge abschließen, würden also nach Preis, Leistung und Qualität beurteilt. Gerüchte, daß in Hamburg eine Fixierstube von einem billigeren Bremer Verein einfach übernommen worden sei, ohne sich um das Klientel zu kümmern, beeindruckt ihn nicht besonders. Ich kann nichts dazu sagen, weil ich diesen Fall nicht kenne. Aber zum einen steht noch gar nicht fest, ob auch die ambulante Wohnungslosenhilfe betroffen sein wird, zum anderen leistet die Evang. Stadtmission seit langem hervorragende Arbeit auf diesem Gebiet. Insofern haben wir hier einen leichten Vorteil gegenüber anderen sozialen Trägern.

§ 93a Inhalt der Vereinbarungen

(1) Die Vereinbarung über die Leistung muß die wesentlichen Leistungsmerkmale festlegen, mindestens jedoch die betriebsnotwendigen Anlagen der Einrichtung, den von ihr zu betreuenden Personenkreis, Art, Ziel und Qualität der Leistung, Qualifikation des Personals sowie die erforderliche sächliche und personelle Ausstattung.

In die Vereinbarung ist die Verpflichtung der Einrichtung aufzunehmen, im Rahmen des vereinbarten Leistungsangebotes, Hilfeempfänger aufzunehmen und zu betreuen.

Die Leistungen müssen ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein und dürfen das Maß des Notwendigen nicht überschreiten.

Nach Braungards Meinung hätten die Wohnungslosen erhebliche Vorteile von dem Konkurrenzdenken zwischen den Anbietern: Gleichbleibende Qualität ist sinkende Qualität, sagt er. Und Konkurrenz hebt diese eigentlich in allen Bereichen des Lebens. Man kann sich nicht so leicht zurücklehnen und sein Werk betrachten. Deshalb plant die Wohnungslosenhilfe auch eine Umstrukturierung. Von einer Auflösung der ZBS kann aber keine Rede sein! Wir machen uns aber natürlich Gedanken, wie wir unser Angebot verbessern können. Angedacht sind deshalb Verbesserungen innerhalb der einzelnen Angebote, möglicherweise eine Einbindung von Betroffenen, um leichter auf deren Bedürfnisse eingehen zu können und evtl. auch Standortwechsel. Ein Umzug der ZBS von der Fleethörn in die Räumlichkeiten des Bodelschwing-Hauses läge im Bereich des Möglichen. In dieser Unterkunft für Wohnungslose Männer ist genug Platz, so daß die ZBS in ihrem jetzigen Gefüge mit ihrer gesamten Palette an Hilfen dort leicht unterkommen kann. Allerdings ist das noch nicht entschieden.

Von einer Ghettoisierung der Hilfesuchenden will Reiner Braungard nichts wissen. Das Gegenteil ist doch der Fall: Wir erreichen eine Zentralisierung der wichtigsten Hilfsan-

Fortsetzung

gebote, so daß das ständige Gerenne zwischen Unterkunft und Beratungsstelle sowie Sozialamt endlich aufhört. Eine Verlegung der ZBS in die Johann Mayer Straße wäre aber auch aus anderen Gründen sinnvoll. „Hier könnten wir wohnungslose Menschen viel leichter betreuen.“ Eine Auffassung, die von Betroffenen nicht geteilt wird. Die befürchten, daß die Qualität der Betreuung nachläßt. Die Sozialarbeiter, die sonst in der ZBS immer für uns da waren, arbeiten jetzt ständig woanders. Sie haben zum Bodelschwingh gewechselt, oder in die Straffälligenhilfe, oder...! Die müssen doch neben ihrer normalen Aufgabe jetzt noch etliche andere Sachen erledigen. Doch hier hält Reiner Braungard entschieden dagegen: Ich möchte erreichen, daß wir ein kundenfreundlicher Betrieb sind. Dazu zählt zum Beispiel auch, daß sich die Wartezeit verringert und unnötige Wege vermieden werden. Insofern wäre es nur gut, wenn wir alles unter einem Dach unterbringen könnten.

Daß der angedachte Umzug etwas mit den geplanten Veränderungen im BSHG zu tun hat, bestreitet Braungard: Es ist reiner Zufall, daß beide Sachen zeitlich zusammenfallen. Auf keinem Fall ginge die Umstrukturierung auf Kosten der Hilfesuchenden. Im Bodelschwingh-Haus könne viel individueller auf die Betroffenen eingegangen werden. Schließlich ist die Situation der Männer sehr unterschiedlich, weiß Braungard: Hier wohnen zwei Kategorien von Wohnungslosen: Zum einen die, die in der Lage sind, schnell wieder in eine eigene Wohnung zu ziehen. Die werden von uns auch unterstützt, um möglichst bald wieder eine eigene Bleibe zu haben. Zum anderen Menschen, die durch Krankheit, jahrelange Obdachlosigkeit oder aus anderen Gründen noch nicht soweit sind. Denen könnte man dort zum Beispiel eine teilstationäre Unterbringung anbieten - also quasi eine Ergänzung zu unserem Haus Klein Nordsee, erklärt er. Und: Wie gesagt, Konkurrenz ist eigentlich positiv zu sehen. Dabei verweist er auf das Haus in der direkten Nachbarschaft des Männerwohnheimes: In dem ehemaligen Gasreglergebäude haben wir einige Wohnungen geschaffen. Die Miete ist um einiges geringer als im Bodelschwingh-Haus. Gut für die Bewohner, wenn sie arbeiten; gut aber auch für die Stadt, weil sie bei Sozialhilfeempfängern erheblich bei der Übernahme der Miete einspart. Die Bewohner dort haben vorher ausschließlich im Bodelschwingh gewohnt. Die meisten freuen sich endlich wieder eine eigene, abgeschlossene Bude zu haben. Endlich bin ich wieder mein eigener Herr, erklärt mir einer. Man kann also sehr wohl einsparen und dennoch die Qualität erhöhen, meint Braungard.

Hoffentlich! - Die Zukunft wird es zeigen!

Thomas Repp

HIMALAYA

Reisen

(Nepal, Tibet, Bhutan, Indien u. weltweiter Flug-ticket-Service)

Hochland-Tee und Kräutertees

(Schwarzer Tee, grüner Tee, Yogi Tee und Guduchi)

Klangschalen

(Tibetische Klangschalen, Ritualgegenstände und Buddha-Statuen)

Bücher

(Esoterische Fachbücher, Buddhismus, Hinduismus, Sufismus und Reisebücher)

CDs, MCs u. Videos

(Entspannungs-, Meditations-, New age, klassische indische Musik u. Videos)

Räucherwerk

(Räucherstäbchen, Weihrauch, Duftöle u.v.m.)



Sophienblatt 71, 24114 Kiel

Tel./Fax: 675790

Anhänger NEU

A+A HAHN! Fragen? Rufen Sie an!

0,75t St 2,1x1,1	895,- mit Plane	1.295,-
0,75t St 2,5x1,2	1.195,- mit Plane	1.799,-
0,75t Al 2,5x1,2	1.395,- mit Plane	1.999,-
1,20t St 2,5x1,2	1.795,- mit Plane	2.495,-
1,30t Al 2,5x1,2	2.195,- mit Plane	2.799,-
1,20t St 3,0x1,5	2.395,- mit Plane	2.999,-
2,00t Al 3,0x1,5	3.495,- mit Plane	4.499,-
2,00t Al 3,5x1,5	3.799,- mit Plane	4.899,-
Hohl. Al 4,2x1,8	5.195,- mit Plane	6.999,-
2,0t Al Baggeranhänger		4.885,-
2,5t Al Dreiseitenklipper		5.999,-
1,30t Koffer 3,0x1,50x1,8		5.999,-
Autotrailer		3.395,-

Solange Vorrat reicht! Imbiss? Pferde?

Neumünster, Stoveweg 9, Tel 04321-54300

Leihanhänger

Langzeitmieten

GG	L x B x H	1Tg	7Tg	14Tg	30Tg
0,75t	1,4x1,0x0,4	5,-			
0,75t	2,0x1,0x0,4	10,-	59,-	110,-	199,-
0,75t	2,5x1,2x0,4	15,-	90,-	149,-	225,-
1,20t	2,5x1,2x0,4	25,-	125,-	225,-	345,-
2,00t	3,0x1,5x0,4	30,-			
mit Plane					
0,75t	2,5x1,2x1,4	20,-	89,-	149,-	255,-
0,75t	2,6x1,3x1,7	25,-			
1,20t	3,0x1,5x1,9	30,-	150,-	250,-	345,-
2,00t	4,0x1,5x1,8	45,-	229,-	399,-	575,-
Autotrailer		40,-	235,-	415,-	599,-

Geld sparen, zu A+A HAHN fahren

Rufen Sie uns an! Wir beraten Sie gern! Tel. 04321-54300

Endlich.

Ende Juni habe ich einen Anfang gestartet, meine Lebensqualität zum Positiven zu verändern. Ich weiß morgens wieder, wo ich die nächste Nacht schlafen werde: in einer eigenen Wohnung.

Endlich sind die Zeiten vorbei, in denen ich immer wieder Freunde fragen mußte, ob ich bei ihnen schlafen darf. Nichts eigenes haben; nicht dann allein sein können, wenn man es möchte; kein eigenes Bett haben. Mit der Zeit wird man ziemlich bescheiden und man beginnt an sich selbst zu zweifeln. Ich fühle mich unfähig. Unfähig, mein Leben selbst zu gestalten, obwohl ich wußte, daß ich es kann. Ungefähr zur gleichen Zeit hatte ich eine

Ich habe nach langer Zeit wieder eine realistische Chance; doch hin und wieder fehlt mir die Motivation für eine Therapie, aber ich werde es schaffen.

Gerichtsverhandlung, in der ich zu drei Monaten auf zwei Jahre Bewährung wegen wiederholten Diebstahls verurteilt wurde. Ich nahm das Urteil gelassen auf, es war für mich keine wirkliche Strafe. Jedenfalls keine, die mich irgendwie einschränken konnte. Meinte ich.

Denn innerhalb kürzester Zeit machte ich mir wieder alles kaputt, was ich mit der eigenen Wohnung gerade begonnen hatte.

Einen Tag nach meinem Geburtstag holte ich eben diesen nach. Da ich den Tag zuvor drogentechnisch gerade so über die Runden kam, machte ich den besagten Tag um so mehr Party. Dazu benötigte ich Geld. Also klaute ich wieder, um Kohle zu machen. Völlig breit wurde ich erwischt. Ich verstieß gegen meine Bewährung.

Die folgenden Tage waren grausam. Gerade Verhandlung gehabt, und knapp einen Monat später schon gegen die Bewährung verstoßen. Bekloppter geht es nicht.

Mir wurde klar, daß der Knastaufenthalt nun nicht mehr allzu unrealistisch und meine Drogensucht schuld daran war.

Anscheinend wollte ich es dennoch nicht wahrhaben. Denn anstatt sofort zu versuchen, ins Methadonprogramm zu kommen, kaufte ich mir das Methadon erst einmal auf der Straße, wenn es denn vorhanden war. Ich benötigte zwei Wochen, um zu kapieren, daß es das Gleiche in Grün war. Geld benötigte ich trotzdem jeden Tag; ob für Heroin oder Methadon - letztendlich völlig egal.

Es mußte sofort etwas passieren. Ich ging also zur Drogenberatung und erzählte der Beraterin von meinen Problemen.

Was konnte sie mir anderes raten, als so schnell wie möglich eine Therapie zu beginnen beziehungsweise mich wenigstens vor

Zur Therapie verurteilt?

Ein Situationsbericht



der kommenden Gerichtsverhandlung um eine zu kümmern? Ja, ich wollte wirklich schon des öfteren eine Therapie machen; immer dann, wenn es mir besonders dreckig ging!

Sobald die Wärme der Droge jedoch wieder den Körper durchströmte, war der Gedanke genauso schnell wieder vorbei, wie er gekommen war.

Mit einem Mal brauchte ich mich gar nicht mehr mit dem Gedanken auseinanderzusetzen - es gab ganz einfach keine andere Alternative zum Knast.

Ich muß mich also mit dem Gedanken anfreunden, mich mindestens zehn Monate mit den Ursachen meiner Sucht zu beschäftigen und mich dann damit auseinandersetzen. Um bis zum Beginn der Therapie nicht immer den Druck haben zu müssen, Geld für die Droge oder den Ersatzstoff zu beschaffen, habe ich es mit Hilfe der Drogenberatung und der Drogenambulanz gepackt, ins Methadonprogramm zu kommen. Nun erhalte ich seit dem 13. September täglich meine Dosis Methadon und kann meinen Tagesablauf endlich wieder individuell gestalten. Es kommt sogar vor, daß ich morgens Geld in der Tasche habe, weil ich es halt nicht am Vortag ausgeben brauchte. Ein ungewohntes, vor allem ungewohnt schön-

Vielleicht gibt es eine Chance, die gemachten Fehler wieder gut zu machen.

nes Gefühl. Hin und wieder so schön, daß mir die Motivation für eine Therapie gänzlich fehlt.

Da kam die zweite Gerichtsverhandlung Anfang November gerade recht. Insgesamt bekam ich sieben Monate auf drei Jahre Bewährung, 400 Mark zahlbar bis Dezem-

ber 1999, Therapieauflage und alle zwei Monate drei Jahre lang schriftlicher Bericht an den Richter, wie sich meine Lebenssituation zu der Zeit gerade darstellt.

Auch wenn das Urteil ziemlich heftig aussieht, ist es mir doch recht, da ich zum Glück nicht in den Knast muß.

Eines wird deutlich: Allmählich rückt die Therapie immer mehr in greifbare Nähe. Die Kostenübernahme der Landesversicherungsanstalt Lübeck habe ich, der Tannenhof in Berlin hält mir für Ende Januar / Anfang Februar 2000 einen Platz frei; dass wichtigste ist, dass ich am 6. Januar 2000 zur Entgiftung kann.

Innerhalb von wenigen Tagen verläuft mein Leben plötzlich wieder normal - bis auf meine Drogensucht.

Ich habe, wenn ich die nächsten Monate auf die Reihe bekomme, nach langer Zeit wieder eine realistische Chance, mein Leben in eine andere Richtung zu drehen, auch wenn die letzten Jahre trotz allem extrem schön waren.

Vor allem werde ich die nächste Zeit dazu nutzen, mir über meine Vergangenheit Gedanken zu machen. In den letzten Monaten und Jahren habe ich viele Menschen verletzt, die mir sehr viel bedeuten. Vielleicht gibt es eine Chance, die gemachten Fehler wieder gut zu machen. In jedem Fall werde ich versuchen, mit den entsprechenden Personen zu reden. Ich weiß, daß es für sie schwer sein wird, mir wieder zu vertrauen, verzeihen tun sie mir aber hoffentlich. Die Sucht hat mich so pervers egoistisch gemacht, daß ich mich selbst so manches Mal nicht wiedererkannt habe. Von einem Moment zum anderen ist man ein völlig anderer Mensch, und tut Dinge, von denen man meist noch nicht einmal mehr etwas weiß. Es gab Zeiten, wo ich meine besten

Viele Fragen stehen an.

Freunde volljammerte, wie schlecht es mir gehen würde. Ein Wunder, daß mir nicht sofort die Freundschaft gekündigt wurde, so extrem, wie es manches Mal war.

Zum Glück habe ich inzwischen erkannt, daß ich an meiner Sucht selbst Schuld bin und auch mit den Konsequenzen leben muß, aber warum soll ich anderen und mir das immer wieder antun? Ich möchte mein Leben endlich wieder bestimmen dürfen und will dies nicht der Sucht überlassen. Das möchte ich während der zehnmonatigen Therapie lernen.

Vor allem interessiert mich, wie ich es schaffen kann, nach der Therapie ohne Drogen leben zu können.

Fragen, die ich zur Zeit nicht beantworten kann, die aber irgendwann gestellt werden müssen. Davon einige schon ganz bald.

Ich denke, ich werde die richtige Entscheidung treffen.

Eule

Panik BEI PATIENTEN UND ÄRZTEN DR. GRIMM MACHTE FÜR EIN PAAR TAGE DICHT - DAS Chaos WAR PERFEKT

DR. GRIMM KANN SEINE PATIENTEN BIS ENDE NOVEMBER 1999 SUBSTITUIEREN,
DOCH WAS GESCHAH VORHER UND WAS GESCHIEHT DANACH?

Alle waren sie angeblich vorbereitet, sollten die Tage kommen, an denen Dr. Grimm keine Betäubungsmittel-Rezepte mehr von der Bundesopiumstelle Berlin erhält, und er somit, seine bis dahin minimal 600 Patienten, nicht mehr behandeln darf.

Diese Situation traf in der Zeit vom 9. bis 15. November 1999 für die meisten dann doch ziemlich unerwartet ein; es war keiner vorbereitet. Im Gegenteil: Alle Beteiligten waren überrascht und zum Teil ziemlich hilflos. Nun hatten die meisten Patienten von Dr. Grimm eine Liste erhalten (Absender: Frau Ministerin Moser), auf denen vier Ärzte, die Drogenambulanz, sieben Entgiftungseinrichtungen (auf der Liste Institutsambulanzen? genannt) in ganz Schleswig-Holstein (eine davon in Kiel), sowie drei psychosoziale Beratungsstellen geschrieben standen. Von den genannten vier Ärzten waren drei im Urlaub, krank oder auf einer Fortbildung - sie nahmen keine Patienten auf; der vierte Arzt konnte bis zum 12.11. aufnehmen, danach auch nicht mehr; die Drogenambulanz tat es, soweit es irgend möglich war; die psychosozialen Beratungsstellen hatten die gleiche Liste wie die Patienten und verständlicher Weise kein Methadon, Polamidon oder ähnliches zu verschreiben (es sind ja auch keine Ärzte!); blieben noch die Ent-

giftungseinrichtungen, die meiner Meinung nach „unverständlicher Weise, auf dieser Liste standen. Denn dort befinden sich Abhängige, die von der Droge entziehen wollen bzw. müssen. Und diese Personen werden dann unvorbereitet wieder mit Menschen konfrontiert, die sich zum größten Teil immer noch in der Szene befinden und dort in der Fachklinik entsprechend auftauchen, um sich z.B. ihre Dosis Methadon abzuholen. Muß sehr motivierend für die Entgiftungswilligen sein, die Droge nicht mehr anzufassen. Wahrscheinlich war der verantwortliche Arzt auch nicht gerade begeistert. Er half trotzdem und wird es weiterhin tun, wenn es sich denn um Notfälle (Schwangere etc.) handelt.

Die anderen Entgiftungseinrichtungen befinden sich in Bredstedt, Rickling, Schleswig, Lübeck und Bargfeld-Stegen. Ein Kommentar ist wohl überflüssig. Und dann wäre da noch die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Niemansweg: Zum einen wird dort nicht ambulant substituiert und zum anderen hat diese Klinik den Ruf, daß es dort sehr schwer sei, wieder herauszukommen, ist man erst einmal drin.

So, das ist mein Kommentar zu der Liste vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und

Soziales des Landes Schleswig-Holstein. Wer ist nun für dieses Chaos verantwortlich?

Es wäre einfach, hier Schuldige zu nennen. Dieser Artikel soll jedoch zu einer Diskussion anregen, die dann hoffentlich positive Konsequenzen für alle Beteiligten beinhaltet. Eines ist doch deutlich geworden: Kiel ist nur in der Lage, s Drogenabhängige ordnungsgemäß zu substituieren, wenn alle Praxen und Ambulanzen zusammenarbeiten und die Patienten untereinander verteilen. Nur so kann die Behandlung für beide Seiten fruchtbar sein. Das würde auch bedeuten, daß Dr. Grimm wieder eine gewisse Anzahl von Patienten substituieren darf.

Fazit: Was in der Zeit vom 9. bis 15.11. geschehen ist, darf sich so nicht wiederholen.

Und vor allem: Vertrauen und Glaubwürdigkeit ist mit das Wichtigste für alle Menschen, die miteinander leben wollen - Wie sollen diese beiden Dinge aufgebaut werden, wenn keiner von nichts eine Ahnung hat?

Ein Dankeschön auch an das Städtische Krankenhaus für die schnelle Hilfe!

Eula

JES-AKTION

Die wegen finanzieller Engpässe der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. gestrichene Stelle des Bundes-Koordinators des Selbsthilfenetzwerkes JES (Junkies, Ehemalige und Substituierte) soll nun doch gerettet werden. In den vergangenen 10 Jahren hat das Selbsthilfenetzwerk sehr gute Arbeit geleistet und sich für mehr Humanität in der Drogenpolitik eingesetzt.

Das Bundesministerium für Gesundheit wurde um Hilfe gebeten, als bekannt wurde, daß die äußerst wichtige Stelle eines Bundeskoordinators nicht mehr finanzierbar sein würde. Das Ministerium lehnte jedoch eine Übernahme der Stelle aus Bundesmitteln entgeltlich ab.

Diese Absage wurde nun wieder revidiert. Laut Mitteilung des ehemaligen Bundeskoordinators hat das Bundesministerium für Gesundheit die eigenständige Förderung des Netzwerkes in Aussicht gestellt, wenn sich die Selbsthilfeorganisation in das Vereinsregister eintragen läßt.

Also steht noch in diesem Jahr die Gründung von 'JES e.V.' auf dem Programm.

**Wißt Ihr nicht, zu welchen
Ärzten Ihr gehen könnt, wenn
Dr. Grimm wieder dicht haben
sollte? Hier erfahrt Ihr es.**

**Drogenambulanz
Schleswig-Holstein
Dampferhofstraße 12
0431-9 68 27**

**Praxis Dr. Minkenberg
Wischhofstraße 59
0431-72 30 22**

**Praxis Dr. Rempel
Hasseldieksdammer Weg 29
0431-1 30 03**

**Dr. Lauinger
Schönberger Straße 167
0431-72 56 37**

**Dr. Schmidt
Mühlenstraße 21, PREETZ
04342-28 97**

**Fachklinik Elmschenhagen
Tiroler Ring 621-623
0431-78 05 30
nur noch Notfälle!**

Vorsicht Satire!

Ein Weihnachtsmärchen

Abenteuer Arbeitsamt

Weihnachten war gerade vorbei. Die Sonne lachte vom Himmel, der Wagen von Thomas kam aus der Werkstatt und der Plan für unser Wochenende war fertig.

Was jetzt noch fehlte, war das Geld vom Arbeitsamt. Manni, Thomas und ich zählen zu den 'guten' Arbeitslosen, also zu denen, die sich regelmäßig beim Arschamt melden und auch sonst eine gute Miene zum bösen Spiel machen. Das wissen auch die Sachbearbeiter, und demnach kamen unsere Schecks auch immer pünktlich und regelmäßig bei uns an. Nur letztes 'mal nicht, und das kurz vor Weihnachten. Wenn man nur einen von uns vergessen hätte, wäre es nicht er schlimm gewesen, aber, als wäre es Absicht, keiner von uns bekam einen Scheck. Thomas war total sauer: Jetzt ist der Wagen endlich fertig und dann scheitert der Amsterdamtrip am Benzingeld. Der Sachbearbeiter kann was erleben. Den verklag' ich. Statt des leckeren Shits bleibt uns wohl nur noch der Vollsuff. Oder hat jemand 'ne bessere Idee? Laßt uns das Beste draus machen, schlug Manni vor, ich hab' noch drei Flaschen Witzki, die ziehen wir uns rein und setzen uns vor die Klotze. Das ist zwar ganz schön arm, aber was bleibt uns anderes übrig. Mittwoch gehen wir dann alle zum Arbeitsamt und machen den Sachbearbeiter zur Sau.



Dieses Weihnachten war noch schlimmer als letztes Pfingsten.

Doch auch die Feiertage gehen vorbei. So zogen wir Mittwoch leicht aggressiv zum A-amt und stürmten in das Zimmer meines Sachbearbeiters. Der blieb sichtlich unbeeindruckt und hatte auch sofort eine Erklärung parat: Meine Herren, es ist so, ihre Bemessungsgrenze hat sich nach oben verschoben. Darüber müssen wir uns unterhalten. Leider konnte ich Sie vor Weihnachten nicht erreichen, ich war im Ur...äh...Ausland. Aber immerhin erhöht sich Ihre Arbeitslosenhilfe um mehr als ein Viertel. Es geht hier genauso zu wie in der freien Wirtschaft. Wir erwarten also von Ihnen Kooperation bei einem unserer Projekte. Im Einzelnen geht es hier um die Integration Langzeitarbeitsloser bei der Planung und Erstellung öffentlicher Anlagen. Kurz und gut: Sie sollen in Absprache mit Kindern und Jugendlichen einen Spielplatz entwerfen und auch möglichst billig bauen. Natürlich müssen alle Sicherheitsbestimmungen berücksichtigt werden. Können Sie sich das vorstellen?

Bei fast 300 DM extra kann ich mir sogar den Neubau des Arbeitsamtes vorstellen. Thomas und Manni waren genauso begeistert. Wir nahmen Job und Scheck an, gingen noch schnell beim Dealer ein paar Rauchwaren kaufen und versammelten uns -zwecks Bequatsche- in meiner Höhle. Also, sagte Manni, wenn ich den Mann richtig verstanden habe, sollen wir uns mit den Kiddis der Bürgerinitiative 'Spielplätze für Kinder' zusammensetzen und deren Wünsche beachten. Wir dürfen aber keine Fertigprodukte wie Schaukel, Wippe, Rutsche usw. bestellen, weil das zu teuer ist. Wir können uns aber vom städtischen Bauhof Holzreste holen und diese zu pädagogisch wertvollem Spielzeug verarbeiten. Und das soll dann auch noch den Sicherheitsbestimmungen entsprechen.

Ich glaube, wir haben hier ein Problem! Das glaub' ich auch, sagte ich zu ihm, also laßt uns rauchen, dabei ist uns noch immer was eingefallen!

Nach einiger Zeit waren wir high wie die Weltmeister, aber uns fiel nichts ein. Da beschlossen wir, uns erstmal mit den Kiddis der 'Ini' zu unterhalten. Das Treffen war auch schnell verabredet. Der Sprecher der Initiative, ein Althippie mit Vollbart, Birkenstocklatschen und Batikhemd, pöbelte mich gleich an, als ich die lärmenden Gören um Ruhe bat: Na hören Sie mal, Ihre Autorität können Sie woanders auslassen. So gehen Sie mit diesen Kindern nicht um. Ein Moment Geduld, die Kinder werden von ganz alleine ruhig! Genau, schrie ein kleines Kind und trat mir mit seinen Clogs frontal gegen das Bein. Mit schmerzverzerrtem Gesicht schickte ich Manni los, ein paar Dut-

zend Negerküsse zu besorgen. Ich mußte mir von dem Althippie zwar wieder Vorhaltungen über die kariösen Folgen der Süßigkeiten anhören, hatte aber die Kiddis (nach gut einer halben Stunde) soweit, daß wir anfangen konnten. So liebe Kinder, fing ich an, wie soll denn euer Spielplatz aussehen? Aber bitte, einer nach dem Anderen! Zwanzig Kinder brüllten schlagartig -30 Minuten lang- durcheinander... dann war das Treffen beendet.

Total fertig räumten wir zusammen, fuhren zu mir und legten uns auf den Teppich -erst mal entspannen- um unsere Notizen zu vergleichen. Thomas fing an: Also, die Wasserratten wünschen sich ein großes Schwimmbad mit mindestens 3 km Wasserrutsche. Ein künstlicher Badeteich mit Strand wäre auch annehmbar!

Auch Manni machte einen verzweifelten Eindruck: Ich hab' auf meiner Liste einen ausrangierten Jumbo-Jet mit integrierter Bar, einen Garten mit Treibhaus und Wildschweingehege und, man höre und staune: eine Schaukel!

Bevor ihr meint, die Kinder seien vernünftig, muß ich dazu sagen, es wird eine Schifferschaukel gewünscht. Ihr wißt, sowas wie auf'm Jahrmarkt!

Nun kam ich dran: Bei mir ist's auch nicht besser. Ein Kind hat sich tatsächlich ein Häuschen mit Wickeltischen und Sitzgelegenheiten gewünscht. Wenn da mal nicht die Mutter dahinter steckt. Den Rest les' ich erst gar nicht vor. Es bleiben also nur unsere eigenen Vorschläge übrig. Wir bauen ein Klettergerüst mit einem alten Autoreifen am Seil, eine große Sandkiste, ein Blockhäuschen ohne Dach, damit die Kiddis schön nass werden, wenn es regnet und vielleicht einen Teich, der so flach ist, daß keiner ertrinken kann! Hat jemand was dagegen? Nein? Na gut!

Der Vorteil bei dem Projekt war, daß wir tatkräftige Unterstützung von Jugendlichen hatten, die zu Arbeitsstunden verurteilt wurden. Die Unterstützung kam allerdings nur langsam in Gang. Die Jugendlichen waren äußerst unmotiviert und standen meistens nur lästig in der Gegend 'rum. Die Frage nach Hilfe wurde meist mit einem ich hau' dir auf's Maul beantwortet.

Schließlich schaffte es Thomas doch noch unsere Jungs auf Trab zu bringen. Das hat zwar pro Tag zwei Kisten Bier gekostet, aber der Zweck heiligt die Mittel.

Nach zwei Wochen war es soweit: die Eröffnung unseres ersten selbstgebauten Spielplatzes! Thomas hatte das Gelände mit rot-weißen Absperband abgesteckt, Manni hatte die Negerküsse besorgt und ich die Limo.

Natürlich kam ein Mann vom TÜV, eine Dame vom Jugendamt, ein städtischer Sicherheitsingenieur und auch unser Sachbearbeiter vom A-amt. Die kleine Gruppe stand nachdenklich vor dem Klettergerüst.

Der Mann vom TÜV legte seine Stirn in Falten und sagte: „Sieht ja stabil aus, aber irgendwas gefällt mir daran nicht. Wie tief haben Sie die Pfeiler einbetoniert?“



Ich antwortete: „Beton auf'm Spielplatz? Denken Sie doch mal an die Verletzungsgefahr. Beton ist härter als ein Kopf! Wir haben das Klettergerüst so hingestellt, daß es eigentlich gar nicht umkippen kann!“

Der TÜVler gab sich mit meiner Antwort nicht zufrieden: „Das Kletterseil ist ja aus Nylon, wer da abrutscht, kriegt

heiße Hände. Außerdem hättet ihr die Felge aus dem Reifen nehmen sollen.“

Jetzt mischte sich Thomas ein: „Guter Mann! Wir sollten sparen, wo wir konnten. Genau diese beiden Sachen kommen von mir. Die habe ich gestiftet! Dafür fahre ich jetzt ohne Reserverad und Abschleppseil. Außerdem habe ich Ihre Einwände vorausgesehen und auch noch meinen Verbandskasten gespendet. Sie sehen also, wir haben an alles gedacht!“

„So geht das aber nicht,“ drängte sich unser Sachbearbeiter dazwischen, „das einzige, was hier den Sicherheitsbestimmungen zu entsprechen scheint, ist diese Rutsche dort hinten. Ich frage mich, wo Sie die her haben. Sie sollten doch keine Fertigprodukte verwenden!“

Ich antwortete: „Ein Geschenk von unseren Gehilfen. Haben uns die Jungs kostengünstig überlassen. Hat nur zwei Kisten Bier gekostet!“ Die Tant vom Jugendamt lief rot an: „Das ist wohl ein Fall für die Polizei. Erst gestern hat mir der städtische Kindergarten das Fehlen einer Rutsche gemeldet. Ich konnte es gar nicht glauben, aber wenn ich das hier so sehe...! Die wird ganz schnell wieder zurückgebracht. Die Rutschfläche zeigt sowieso nach Süden. Was denken Sie, was passiert, wenn im Sommer die Sonne den ganzen Tag auf die Rutschfläche scheint? Die wird kochend heiß. Wollen Sie,

das die Kinder sich den Hintern verbrennen?“

Die Eröffnung des Spielplatzes hatte ich mir wahrlich anders vorgestellt. Langsam wurde ich wirklich sauer: „Heiße Hände, heiße Ärsche... was meinen Sie wohl, weshalb wir den Teich dort hinten angelegt haben. Zum Abkühlen!“

Der städtische Ingenieur nahm mir meine Antwort übel: „In diesem Matschloch würden sich nicht mal Schweine suhlen!“ Was ist das für ein Sandhaufen da hinten?“ „Schweine nicht, aber Kinder,“ murmelte ich mir in den Bart, mußte aber bemerken, daß das Wasser versickert war, „der Sandhaufen ist für die Sandkiste. Uns sind beim Holzrahmenbau die Nägel ausgegangen. Wir können den Sand auch so verteilen!“

Der Mann vom TÜV schlug die Hände über den Kopf zusammen: „Die haben das hier alles genagelt und nicht geschraubt. Halten sie bloß die Kinder von diesem Ort fern. Das muß alles ganz vorsichtig abgerissen werden!“

Zu spät. Von Limo, Negerküssen und unseren selbstgebauten 'Spielobjekten' magisch angelockt, stürmten zwanzig Kinder den Spielplatz und demontierten alles, was wir in schweißtreibender Arbeit zusammengebaut hatten.

Wir waren der Meinung, einen Spielplatz für die Ewigkeit gebaut zu haben, aber spielende Kinder sind halt nicht zu bremsen.

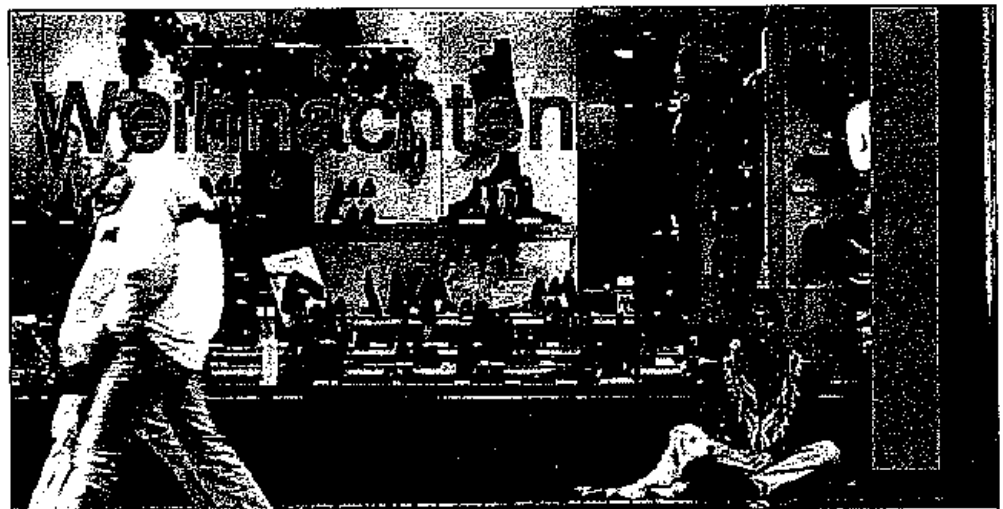
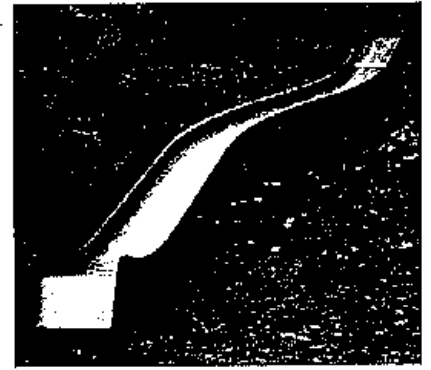
Zuerst wurde unser recht ansehnliches Blockhaus zu Kleinholz verarbeitet. Dann wurde das Klettergerüst zerlegt und Thomas sein Reservereifen auf Nimmerwiedersehen weggerollt. Dafür hat er jetzt zwei halbe Abschleppseile.

Nun gut, derartige 'Erfolge' waren wir ja gewöhnt, aber was wirklich weh tat, war, wir hatten uns bemüht.

Die Gören hätten sich wenigstens für die Negerküsse und den Heidenspaß, den sie beim Zerlegen des Spielplatzes hatten, bedanken können.

Stattdessen kassierten wir eine Verwarnung vom Arbeitsamt.

Ja, ja, Undank ist der Welt Lohn, und auch mit dem Arbeitsamt erlebt man Abenteuer(-liches)!



Weihnachten.
Fest der Liebe. Fest der Wärme.
Fest des Überflusses.

**DIE
JOHANNITER**



Es muß doch mal gesagt werden!

Beispielhaftes soziales Engagement für's Hempel-Selbsthilfe-Projekt

WIRKS
Naturkost & Naturwaren

DIE JOHANNITER

SCHROT & KORN
NATURKOST

HIMALAYA
reisen!

SPIELE OASE
DAS FACHGESCHÄFT FÜR KREATIVES SPIELEN

KRIS ANTIK
AN-VERKAUF
KÖNIGSWEG 9, 24103 KIEL
0431 / 6793191

HÖHENFLUG
Spielzeug

BABA's Schuhe
SONDERPOSTEN

dock9

ditan

Match

in Sky

CALENDULA
Haus der Kräuter & Öle

JÜRGEN RASCHKEWITZ

ELETRANSPORT
STADTBOLE

Grünel-Garten

COPY.COM

HOLGER'S KEYBOARD
Angelburgstr. 62

KASKADE

Ihr Hempels-Team

HOKEREI
DORIS MÜLLER

Gartenservice Weise

Ein fettes Dankeschön den kleinen und mittelständischen Geschäftsleuten, die während des gesamten Jahres in unserem Magazin Werbung schalteten. Sie alle haben bewußt dazu beigetragen, Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. Ebenso wie auch jeder einzelne treue Leser. Mittlerweile haben einige ehemalige Obdachlose mehr die Straße lassen können und leben nun auch nicht mehr oder weniger spießbürgerlicher als der Nachbar von nebenan. Nun aber freiwillig, versteht sich. Auch etliche Langzeitarbeitslose sowie Sozialhilfe-Empfänger/innen erfuhren diese positive Wende in ihrem Leben. Super sind die Lehrstellen, die geschaffen und von zwei Hempels-Mitarbeiterinnen besetzt wurden.

Auffallend ist, daß gerade die Geschäftsleute unser Projekt mit Werbung unterstützen, die selbst bis zu 14 Std. täglich rackern müssen, um überleben zu können. Deshalb möchte ich an dieser Stelle an die Großindustriellen appellieren, es diesen Schwerverdienenden nachzumachen und mit Werbeaufträgen zu beweisen, ehrlich daran interessiert zu sein, auch Arbeitsplätze schaffen zu wollen.

Vorreiter der Großen ist ausnahmslos der Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel, der nicht lange zögerte und dank Herrn Eichholz monatliche, ganzseitige Werbung inseriert. Wirkungsvolle Werbung! Hier ein großes Dankeschön an unsere Druckerei, die unsere Anzeigen immer wunderbar in Farbe setzt und noch ein Dank an die Werbeagentur Wort-Bild-Ton (Ihr wißt schon weswegen). Wir wünschten uns noch ein oder zwei (es können auch ruhig noch mehr sein) solcher Kunden vom Kaliber Abfallwirtschaftsamt. Zug & Bus wär' auch nicht schlecht!

Die Stadtwerke möchten wir an dieser Stelle auch lobend erwähnen. Für Werbung und tolle Unterstützung. Auch für's Jahr 2000 hoffen wir auf eine gute Zusammenarbeit. Besonderen Dank an Dr. Stangenberg, der sich auf uns einließ und unser Projekt als unterstützungswürdig anerkennt. Vergessen wollen wir auch nicht die Werbung und die vielen körnigen Schrotbrote und allerlei mehr von Schrot & Korn, ein kerniges Danke dafür.

Ebenfalls ein ganz großes Dankeschön an die Johanniter, die nicht nur bei uns werben, sondern auch Vertrauen in unsere gestalterischen Fähigkeiten haben.

Die Sparkasse Kiel ließ sich auch nicht lumpen und schaltete einmalig eine Schwarz-Weiß Anzeige mit wunderhübschen, kindlichen Motiv.

WERBEN UND GUTES TUN UND DADURCH GLEICHZEITIG BEI DEN EIGENEN KUNDEN GUT ANKOMMEN!

Ist das nicht doch eine Überlegung und eine zweite und dritte Werbung wert? Werbend umworben werden durch eine Werbung in unserem Magazin. Tun Sie jetzt schon Ihren zukünftigen Kunden etwas Gutes.

In diesem Sinne wünschen wir unseren Werbekunden und unserer treuen Leserschaft ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Weinste



bike orang



Garten



PEPINO

Landeshauptstadt Kiel
Gemeinsam gegen Müll
Abfallwirtschaftsbetrieb K



**Vielen Dank
fürs Mitmachen.**



**REINIGUNG
UND WARTUNG**



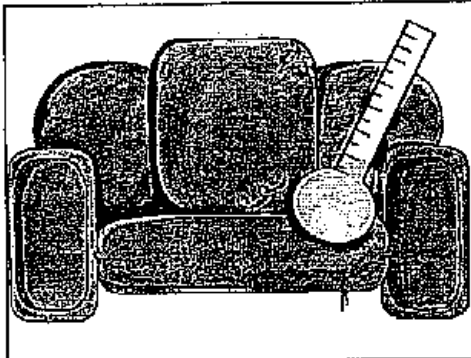
**Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel
Telefon: 58 54-0**

Gemeinsam gegen Müll.

Landes-
hauptstadt Kiel



Das Hempels Arbeitsplatz- Barometer



Das Hempels
Arbeitsplatz-Barometer, Stand 22.11.1999
16.785,99

Hempels ist mehr als
eine Zeitung.
Hempels ist Hilfe
zur Selbsthilfe,
denn hier können Menschen
aus der Armut ausbrechen.

Mittlerweile erhalten 21 ehemalige Obdach- und Arbeitslose in Kiel, Husum, Flensburg und Sylt bei Hempels ein festes Gehalt.

Für das Jahr 1999 muß der Hempels e.V. ca. 60.000 Mark an Eigenanteilen für die Lohnkosten der festen MitarbeiterInnen aufbringen, Tendenz steigend. Mit Ihrer Spende helfen Sie, unsere Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen.

Durch unser monatliches Arbeitsplatz-Barometer honorieren wir Ihr Spenden-Engagement. Eine Verwendung der Gelder ausschließlich und direkt zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen garantieren wir Ihnen.

Spendenkonto Arbeitsplätze:
Kto 4 316 300, Hempels e.V.,
Evangelische Darlehnsgenossenschaft,
BLZ 210 602 37.

Spendenquittungen werden auf Wunsch gerne ausgestellt. Nähere Informationen zum Hempels-Projekt Arbeitsplätze gibt Ihnen gerne Jo. Tein in unserem Kieler Büro,
Werftstr. 198, 24103 Kiel, Tel. 04 31/67 44 94.

DAMIT Sie wissen, was auch durch Ihre Spenden für die Finanzierung unserer Arbeitsplätze erreicht wurde, werden wir in den folgenden Monaten jeweils schildern, wie sich durch die festen Jobs unser Leben verändert hat. Die festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Hempels e.V.

HILFE...

...der
Neuanfang
eines
Ex-Obdachlosen



Während meiner Zeit als nicht selbsthafter Obdachloser habe ich innerlich oft um Hilfe geschrien.

Im Februar '96 wurde dieser Hilfeschrei erhört.

Auf ziemlich unkonventionelle Art und Weise:

Obdachlos, deprimiert, ohne allzu große Hoffnung, mein Leben wieder in Griff zu bekommen. Bis ich im Februar 1996 in der Tageswohnung der Evang. Stadtmision Kiel Hempels kennenlernte. Als neuer Verkäufer standen mir 10 Freixemplare zu. Der Verkauf der Magazine lief besser als erwartet. Jedenfalls reichten meine Finanzen, um über das Wochenende zu kommen. Eigentlich bin ich nur deshalb in Kiel geblieben.

Die ersten Wochen habe ich nur verkauft. Die Mark, die ich pro Zeitung behalten durfte, tat echt gut. Endlich konnte ich mir wieder Sachen leisten, die für Otto Normalverbraucher selbstverständlich sind. Auf ein richtig saftiges Steak hatte ich mich schon seit Jahren gefreut.

Bald schon wurde ich zu den Redaktionssitzungen eingeladen. Meine ersten Artikel, die ich übrigens fürchterlich fand, folgten rasch. Aller Anfang ist schwer. Bald hatte ich den Spitznamen Hempels weg, weil ich immer begeisterter über dieses Projekt redete. Ich hatte wieder einen Sinn in meinem Leben entdeckt. Anders wäre mein ehrenamtliches Engagement wohl auch nicht zu erklären gewesen. Tagsüber verkaufte ich das Magazin, abends gab ich Texte in den Computer ein. Im Herbst '97 habe ich dann einen Job bei Hempels bekommen.

Mein Vertrag läuft noch bis Mitte 2001. Ein schönes Gefühl für mich ist und bleibt Hempels das dringend benötigte Sprachrohr für Menschen, die von Armut

betroffen sind. Diese Gruppe wächst ständig! Im Moment bin ich für den Aufbau des Lokalteils Nordfriesland zuständig und pendele deshalb jeden Tag drei Stunden zwischen Kiel und Husum, der grauen Stadt am Meer. Eine anstrengende, aber sehr befriedigende Aufgabe. So schön, daß ich sogar nach Husum ziehen möchte. Vielleicht hatte die BILD mit der Überschrift Geld macht doch glücklich am 6.11.99 wirklich recht. Jedenfalls beruhigt es. Und ein toller Job beruhigt noch mehr und kann ein Leben verändern. Jedenfalls kann ich mir ein Leben ohne Hempels nur schwer vorstellen - auch, wenn bei unserem Verein nicht immer alles ganz einfach ist; auch, wenn wir immer nur befristete Verträge bekommen und deshalb um unseren Job jährlich bangen müssen.

Das Schönste an Hempels ist
aber, daß beim Verkauf des
Magazins wirklich Brücken
zwischen sogenannten Pen-
nern und Normalen
geschlagen werden.

Wenn ich nicht zu faul gewesen wäre, mich öfter zu melden, hätte ich noch mehr tolle Kontakte (sorry Heike)!

Thomas Repp

BERBERVERSAND

EXKLUSIV



veranstalten eine Weihnachtsfeier?
 wollen der Feier den sozialen Touch geben?
 Sie sind Presse-Redakteur/in und wollen mit ihrem
 Weihnachtsbeitrag ordentlich Geld verdienen?

Wir haben die Lösung:



Rent a Berber



Unsere Agentur vermittelt Obdachlose in den unterschiedlichen Ausführungen:



Obdachloser Standardausführung



Obdachloser ab 10-jähriger Erfahrung



Obdachloser mit Hund

Angebot I

- für Selbständige, Funk und Fernsehen

- Obdachloser Standardausführung DM 2.000,-*
- Obdachloser ab 10-jähriger Erfahrung DM 2.300,-*
- Obdachloser mit Hund DM 2.600,-*

*für weibliche und jugendliche Obdachlose erheben wir einen Zuschlag von DM 500,-.

Angebot II

- für Ihre private Feier

- Obdachloser Standardausführung DM 150,-*
- Obdachloser ab 10-jähriger Erfahrung DM 210,-*
- Obdachloser mit Hund DM 290,-*

*für weibliche und jugendliche Obdachlose erheben wir einen Zuschlag von DM 80,-.

SuperSonderAngebot

obdachloses
 Paar für fünf
 Stunden
 auf Wunsch
 leicht bis schwer
 angetrunken

nur noch DM 400,-



BERBERVERSAND

Wir stehen Ihnen
 unter der Rufnummer
 054878 / 5 68 98
 rund um die Uhr
 zur Verfügung.

Beachten Sie bitte auch unsere Internetseite:

www.Berberversand.de

Tips vom Chefkoch

ALLE REZEPTE FÜR 4 PERSONEN

Weihnachtsmenü

Steckrübensuppe

Zutaten: 250 g Steckrüben, 100 g Karotten, 1 Zwiebel, 25 g Kokosfett, 500 ml Rinderbrühe, Salz, Pfeffer, 100 g geräucherte Forellenfilets, Schnittlauch oder Petersilie zum Garnieren, 4 EL Crème fraîche

Zubereitung: Steckrüben und Karotten putzen, waschen und schälen. Beides grob zerkleinern. Die Zwiebel abziehen und fein würfeln. Kokosfett in einem Topf erhitzen und das Gemüse ca. 3 Min. darin dünsten. Rinderbrühe angießen, kurz aufkochen lassen und bei mittlerer Hitze etwa 15 Min. weitergaren. Die Suppe im Mixer fein pürieren und anschließend mit Salz sowie Pfeffer abschmecken. Forellenfilets in mundgerechte Stücke teilen und in 4 tiefe Teller geben. Mit der heißen Suppe übergießen. Mit Petersilie oder Schnittlauchhalmen jeweils 1 EL Crème fraîche garnieren und sofort servieren.



Pilzhühnchen

Zutaten: 2 Hühnchen à ca. 800 g, 200 g Champignons, 2 kleine Zwiebeln, 3 EL Kokosfett, 4 Scheiben Toastbrot, 3 EL Haferflocken, ½ Bund Petersilie, 150 ml Geflügelbrühe, 1 TL Mehl, 200 ml Sahne, Salz, weißer Pfeffer, Paprikapulver edelsüß

Zubereitung: Die Champignons putzen und fein hacken. Die Zwiebeln würfeln, in 2 EL Kokosfett dünsten und die Pilze dazugeben. Die Haferflocken unterheben. Den Toast entrinden, zerpfücken, mit Champignons und Petersilie mischen. Würzen. Hühnchen abbrausen, trockentupfen, Pilzmasse in einen Spritzbeutel füllen und unter die Haut spritzen. 1 EL Kokosfett erhitzen, Gewürze dazugeben und die Hühnchen damit bestreichen. Backofen auf 200 °C vorheizen. Die Hühnchen in einem Bräter ca. 45 Min. goldbraun anbraten und danach warm stellen. Den Bratensatz mit Geflügelbrühe loskochen und abseihen. Mehl und Sahne glatt rühren, die Soße damit binden. Ca. 2 Min. köcheln lassen und dann würzen. Die Hühnchen zerlegen und mit Soße servieren.



Apfel - Sorbet

Zutaten: 2 Limonen, 2 Blutorangen, 5 Äpfel der Sorte 'Gala', 4 EL Johannisbeerkör, 200 g Rahm-Brottaufstrich (z.B. 'Brunch'), 50 g Zucker, 1 Pkg. Vanillezucker, Minze zum Garnieren

Zubereitung: Die Orangen und die Limonen auspressen. Die Äpfel halbieren und mit einer Zitruspresse entsaften. Beide Säfte mischen, mit Johannisbeerkör und dem Brottaufstrich im Mixer kräftig aufschlagen. Mit Zucker und Vanillezucker verfeinern. Die Masse in eine Metallschüssel geben und ca. 4 Stunden im Tiefkühlfach erstarren lassen. Dann herausnehmen, das Sorbet leicht antauen lassen und mit einem Messer grob zerkleinern. Mit einem Pürierstab cremig schlagen und in einen Spritzbeutel mit großer Sterntülle füllen. Das Sorbet in vorgekühlte Cocktailgläser spritzen und mit Minze garniert sofort servieren.



Und nun Kekse

Aachener Printen

Zutaten für ca. 100 Stück: 50 g Butter, 250 g Zucker, 150 g Honig, 1 TL Zimt, 1 Prise Nelkenpulver, 1 Prise Kardamom, abgeriebene Schale einer halben unbehandelten Zitrone, 30 g Zitronat, 30 g Orangeat, 100 g gemahlene Haselnüsse, 1 TL Pottasche, 3 EL Rum, 300 g Mehl, 100 ml Wasser

Zubereitung: Butter, Honig, 125 g Zucker unter Rühren schwach erhitzen, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Abkühlen lassen. Gewürze, Zitronenschale, Zitronat, Orangeat und Haselnüsse unterziehen. Pottasche im Rum auflösen, mit Mehl zur Honigmasse geben, alles verkneten und ca. 4 Stunden ruhen lassen. Den Backofen auf 200 °C vorheizen. Teig ca. 5 mm dick ausrollen, in Rechtecke teilen. Auf mit Backpapier belegten Blechen 10 Minuten backen. Die restlichen 125 g Zucker in 100 ml Wasser 5 Minuten köcheln. Die heißen Printen damit bestreichen und trocknen lassen.

Terrassenkekse

Zutaten für ca. 50 Stück: 350 g Mehl, 150 g Zucker, 1 Pkg. Vanillezucker, 125 g gemahlene Mandeln, 250 g Butter, 150 g Himbeer- oder Johannisbeermarmelade, Puderzucker


Zubereitung: Mehl, Zucker, Vanillezucker und die gemahlene Mandeln auf die Arbeitsfläche häufen, die Butter in Flöckchen darauf setzen und alle Zutaten mit einem großen Messer kräftig durchhacken. Die Streusel zu einem Teig verkneten, in Folie wickeln und ca. 2 Stunden kühlen. Backofen auf 180 °C vorheizen. Den Teig auf einer leicht bemehlten Fläche ca. 3 cm dick ausrollen. Runde Plätzchen mit Zackenrand in drei Größen ausstechen. Anschließend auf mit Backpapier belegten Blechen ca. 10 Min. backen. Die Plätzchen nach dem Abkühlen mit der Marmelade der Größe nach pyramidenförmig zusammenkleben. Dann die Plätzchen mit Puderzucker bestäuben.

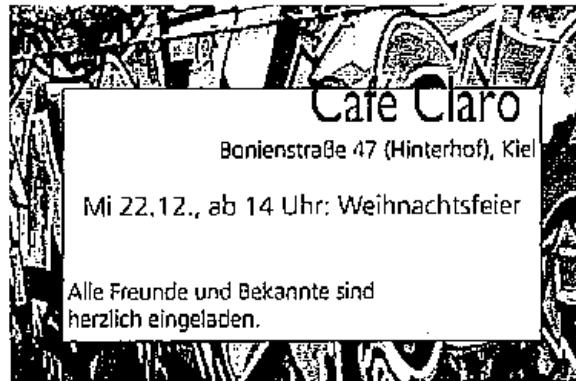
Dax

WEIHNACHT & SILVESTER termine

Bahnhofsmission Husum

Fr 24.12.,
ab 13 Uhr:

Feier
mit open end 

Cafe Claro

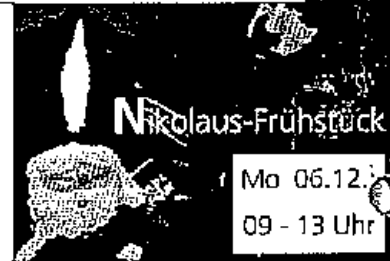
Bonienstraße 47 (Hinterhof), Kiel

Mi 22.12., ab 14 Uhr: Weihnachtsfeier

Alle Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen.

Zentrale Beratungsstelle

Fleethörn 61, Kiel

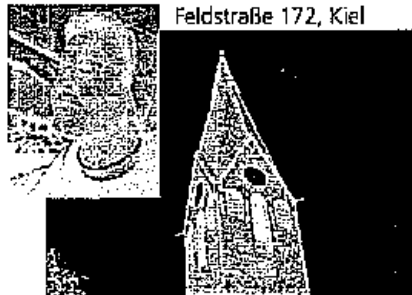


Nikolaus-Frühstück

Mo 06.12.
09 - 13 Uhr

St. Heinrich-Gemeinde

Feldstraße 172, Kiel



Fr 24.12., ab 19 Uhr: Weihnachtsfeier
Sa 25.12., 12⁰⁰ Uhr: Mittagessen
So 26.12., 12⁰⁰ Uhr: Mittagessen
Fr 31.12., 12⁰⁰ Uhr: Mittagessen
(Forstbaumschule)
Sa 01.01., 12⁰⁰ Uhr: Mittagessen
(Forstbaumschule)

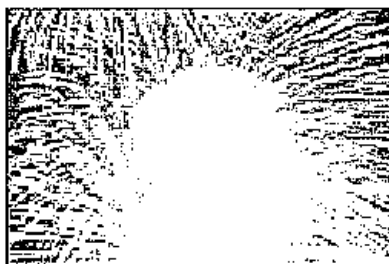
An allen Tagen: Frühstück um 09 Uhr
Abendbrot um 18 Uhr

Tageswohnung

Hamburger Chaussee 44, Kiel

Fr 24.12., ab 13 Uhr:
Feier für
BewohnerInnen
& Gäste

Sa 25.12., 10 - 17 Uhr
So 26.12., 10 - 17 Uhr
Sa 01.01., 10 - 17 Uhr



St. Markus-Gemeinde

Oldenburger Straße 19-25

Essensausgabe:

Fr 24.12., 12 - 13 Uhr

So 26.12., ab 10 Uhr

Frühstück mit Suppe

Fr 31.12., 12 - 13 Uhr



Bodelschwingh-Haus

Ohmann-Meyer-Straße 13, Kiel

Feier/Programm für BewohnerInnen & geladene Gäste: Fr 24.12. und Sa 25.12.

Don Camillo (Heilsarmee)

Schauenburger Straße 30, Kiel

Fr 24.12. 15 - 17 Uhr / 19 - 21 Uhr

Sa 25.12. 14 Uhr Mittagessen

So 26.12. 14 Uhr Mittagessen

Di 28.12. 18 Uhr

Fr 31.12. 18 Uhr - 01 Uhr (01.01.00)

Sa 01.01. 14 Uhr Mittagessen

So 02.01. 14 Uhr Mittagessen

Danach wie gewohnt geöffnet:

Di, Fr, Sa: 18 Uhr

So: 14 Uhr



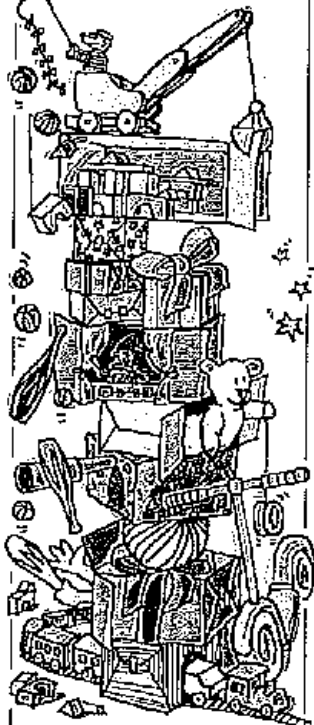

Kontaktladen

Hopfenstraße 3, Kiel

Fr 24.12., 09 - 13 Uhr
Fr 31.12., 09 - 13 Uhr (mit Mittagstisch)

HÖHENFLUG

Spielzeug



Holtener Str. 35 - 24105 Kiel
Tel. 0431/ 80 46 04
Fax 0431/ 80 20 88



KRIS ANTIK

AN-VERKAUF
KÖNIGSWEG 9, 24103 KIEL
0431 / 6793191

Bronze und Holzskulpturen,
Porzellan, Geschenkartikel

Öffnungszeiten: Mo bis Fr von 10:00 bis 18:00 Uhr
Sa von 10:00 bis 14:00 Uhr



Bioland-Hof
04651 / 4 24 36

Körner-Laden
04651 / 44475

Dethlefs

25996 Braderup/Sylt

Dani's & Kai's Blumen-Stübchen



Auch diese Jahr
präsentieren wir
Ihnen wieder rechtzeitig
zu Weihnachten
exklusive und klassische
Gestecke

Kränze und Sträuße
für jeden Geschmack.
Wir freuen uns über
Ihren Besuch

Dani's & Kai's Blumen-Stübchen,
Brunnwillerstr. 42, 24109 Kiel,
Tel./Fax: 0431 - 56 56 51

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9:00 bis 18:00 Uhr
Sa 9:00 bis 15:00 Uhr
So 11:00 bis 18:00 Uhr

Heiligabend und Silvester
von 8:00 bis 13:00 Uhr

das kleine WINDLICHT

Knooper Weg 24
24103 Kiel

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 8.00 - 13.00 Uhr

Wir führen:



Kerzen



Zubehör



Danish Design



Schleifenbänder

und vieles, vieles mehr...
Lassen Sie sich
überraschen



*Wir wünschen
unseren Lesern,
Förderern und
Freunden frohe
Weihnachten und
ein glückliches
neues Jahr 2000*

Ihre Hempel & Crew



AB 10⁰⁰ UHR
SONNTAGS FRÜHSTÜCK
UND DANN DURCHGEHEND GEÖFFNET

ÖFFNUNGSZEITEN VON MO BIS SA 17⁰⁰- 1⁰⁰ UHR
REEPERBAHN 17, 24143 KIEL - GAARDEN, TEL.: 0431/73 24 55

Wen zuerst kommt,

bongt.



zuerst!
500 Bongs
zur Auswahl!

Große Auswahl an Lavalampen
Glas & Space Projectoren!



EGGtorfer Str. 54, Kiel
(Wahlplatz) 11-19 Uhr, Bus 12, 52, 74
Suchen im Internet: www.dock9.de